



Basisheft Nr. 1

# 1 CVJM Start up!

Zukunft gestalten – CVJM gründen

## Basishefte im CVJM

In unserer Reihe der Basishefte ist folgende Ausgabe erschienen und kann kostenfrei beim CVJM-Westbund e. V. (info@cvjm-westbund.de oder 0202 57 42 11) angefordert oder digital unter [www.cvjm-westbund.de/basishefte](http://www.cvjm-westbund.de/basishefte) angesehen und heruntergeladen werden.



**CVJM Start up!**  
**Impulsheft zur  
CVJM-Gründung**  
Motivieren für CVJM,  
Gründen praktisch, durch-  
halten, neu Orientieren

### IMPRESSUM

Basisheft Nr. 1

**CVJM Start up!**  
Impulsheft zur CVJM-Gründung

Herausgeber:

**CVJM-Westbund e. V.**  
Bundeshöhe 6  
42285 Wuppertal

T (02 02) 57 42 11  
F (02 02) 57 42 42

info@cvjm-westbund.de  
www.cvjm-westbund.de

Vereinsregisternummer: 1438

vertreten durch: Matthias Büchle,  
Generalsekretär  
Dr. Hartwig Strunk,  
1. Vorsitzender  
Redaktion: Marika Kürten  
Layout: Stefanie Nöckel  
Bildnachweis: CVJM-Westbund  
und [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de)

1. Auflage: September 2018,  
CVJM-Westbund



# VORWORT

Liebe Interessierte am Thema „CVJM gründen“,

dieses Impulsheft lebt von einer ganz bestimmten Überzeugung: **Es lohnt sich, einen CVJM zu gründen!**

Verschiedene Wahrnehmungen haben mich dazu bewogen, dieses Impulsheft zusammenzustellen:

Unsere Zeit sucht nach neuen Formen, junge Menschen mit der Botschaft von Jesus Christus in Kontakt zu bringen und gemeinsam Glauben zu leben und der CVJM ist von seiner eigentlichen Veranlagung her auf diesen Auftrag und auf Innovation ausgerichtet.

Bestimmte Gründungsprojekte, die ihre Hochzeit hatten, greifen nicht mehr und brauchen eine Auswertung – gleichzeitig passieren neue Modelle von CVJM-Gründungen und all das findet im CVJM seinen Raum, wenn man den CVJM von seinem Auftrag her neu entdecken lernt statt von seinen gewachsenen Arbeitsformen her.

Die Chancen, sich für junge Menschen in einem CVJM zu engagieren brauchen eine Wiederentdeckung auch für lang bestehende CVJM.

Deswegen dient dieses Impulsheft einer großen Bandbreite von Interessierten:

- ▶ Es soll anregen, zu einer „Gründermentalität“ zu finden und geistliche Verantwortung für die junge Generation zu übernehmen und Ideen zu entdecken.
- ▶ Es soll konkret Hilfen zur Verfügung stellen für den Prozess der Gründung eines CVJM.
- ▶ Es soll transparent machen, was die entscheidenden Kriterien für die Langfristigkeit eines CVJM sind – eine Systematik bewusst machen, gewonnen aus jahrelanger Beobachtung.
- ▶ Es soll langjährigen CVJM, die sich in einer Identitätskrise oder Sinnkrise befinden, neue Impulse geben.

Eine Menge Motive und Ziele also, die in einer Sammlung von Artikeln zusammengestellt sind.

Wir wünschen uns als CVJM-Westbund, dass damit eine Bewegung unterstützt wird, inspiriert vom Geist Gottes für junge Menschen geistlich Verantwortung zu übernehmen und sich zu ihnen senden zu lassen und dafür den CVJM mit seinen Grundlagen als gute Hilfe zu entdecken.

Von ganzem Herzen danke ich allen, die mit Artikeln, Gedanken und Ideen zu diesem Impulsheft beigetragen haben und diese mit ihren Erfahrungen bereichern.

Ich freue mich auf vielfältige inhaltliche Gespräche und Diskussionen, um neue CVJM zu gründen!



**Marika Kürten**

Bundessekretärin für Regional-  
begleitung, Vereinsberatung  
und Mitarbeiterbildung im  
CVJM-Westbund e. V.

## CVJM Start up! Zukunft gestalten - CVJM gründen

### 1 Seite 06 Gute Gründe für einen CVJM

- Seite 06 Darum einen CVJM gründen...  
*Medienteam des CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 06 Aufbrüche durch eine CVJM-Gründung initiieren  
*Matthias Kerschbaum, CVJM Baden e. V.*
- Seite 08 Von der Leidenschaft zum Gründen  
*Björn Wagner, CVJM-KV Dillkreis e. V.*
- Seite 09 Was den CVJM letztlich ausmacht  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 09 CVJM als Bewegung
- Seite 11 CVJM als strukturiertes Netzwerk

### 2 Seite 12 Modelle von CVJM-Gründungen - Praxisbeispiele

- Seite 12 Von der Jungschar zum CVJM-Verein  
*Sören Zeine, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 14 Von der TENSING-Gruppe zum CVJM-Verein  
*Heiko Witte, CVJM Zeuthen im CVJM-Ostwerk e. V.*
- Seite 15 Von der Sportgruppe zum CVJM-Verein  
*Birgit Götz, CVJM Michelbach im CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 17 Vom Jugendprojekt zum CVJM-Verein  
*Andreas Harre, CVJM Strandleben e.V. im CVJM-Norddeutschland*
- Seite 18 Aus der Perspektive eines Gemeindepfarrers:  
Von der Gründung eines Jugendkreises zur CVJM-Gründung  
*Pfr. Johannes Henke, CVJM Biederitz im CVJM Sachsen-Anhalt e. V.*
- Seite 20 Neue Formen von CVJM-Gründung heute – Gute Stube e. V.  
*Damaris Seidel, Lüdenscheid*
- Seite 22 Rolle eines CVJM-Kreisverbandes bei CVJM-Gründungen
- Seite 22 Kooperationen zwischen CVJM-Kreisverband und Kirchengemeinden  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 24 Konzeptionelle Unterstützung von Gründungen durch den CVJM-Kreisverband  
*Carsten Korinth, CVJM-Landeverband Kurhessen-Waldeck e. V.*

### 3 Seite 26 Konkret Gründen

- Seite 26 Schritte auf dem Weg zur Gründung  
*Robin Zapf, Geschäftsführer im CVJM Baden e. V.*
- Seite 28 Die Gründungsversammlung  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 29 Wahl der Rechtsform/Vereinsform  
*Carsten Korinth, CVJM-Landeverband Kurhessen-Waldeck e. V.*
- Seite 31 Übersicht von Materialien für die Gründung und den Start

### 4 Seite 32 Arbeitsformen im CVJM – eine vielfältige Landkarte...

### 5 Seite 34 Gegründet und gefestigt, um langfristig am Leben zu bleiben

- Seite 34 Entscheidende Schritte nach der Gründung  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 38 Warum Mitgliedschaft dazu gehört  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 40 Mitgliedschaft angehen – Erfahrungen im CVJM Lohra
- Seite 41 Als CVJM durchhalten – Krisenzeiten nach der Gründung  
*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*
- Seite 44 Zusammenarbeit mit Nachbarvereinen  
*Michael Götz, CVJM Bayern e. V.*

### 6 Seite 46 Wiederbelebung von CVJM-Vereinen

*Marika Kürten, CVJM-Westbund e. V.*

# 1

# GUTE GRÜNDE FÜR EINEN CVJM

## Darum einen CVJM gründen

Wer sich aus geistlicher Motivation heraus für junge Menschen engagieren möchte und eine Organisationsform dafür sucht, der tut gut daran, dies unter dem Dachverband des CVJM zu tun.

Einen ersten Eindruck, warum es sich lohnt, einen CVJM zu gründen, gewinnt man durch den Film-Clip, erstellt vom momentanen Medienteam des CVJM-Westbund. Dieser Clip kann auch zur eigenen Verwendung heruntergeladen werden: [www.cvjm-westbund.de/gruenden](http://www.cvjm-westbund.de/gruenden)

Was an Teilnahme im CVJM noch alles möglich ist, ist ebenfalls in einem Video-Clip zu entdecken, der veröffentlicht wurde vom CVJM Deutschland unter [www.cvjm.de](http://www.cvjm.de).

Der CVJM besteht nicht ohne Grund seit fast 200 Jahren; seit dem bietet er von seinem Auftrag, seiner Struktur und seinen Inhalten her eine gute Form für christliche Jugendarbeit.

*Deswegen werden bis heute CVJM gegründet!*



[www.cvjm-westbund.de/gruenden](http://www.cvjm-westbund.de/gruenden)

## Aufbrüche durch eine CVJM-Gründung initiieren

Vor etwas mehr als einem Jahr war ich zu Gast beim 20-jährigen Jubiläum eines CVJM mit heute über 100 Mitgliedern. Ich saß am Tisch mit ehemaligen und aktuellen Kirchengemeinderäten. Dabei kamen wir über die Anfänge ins Gespräch und die Verantwortlichen erzählten, wie sie damals in einer Sitzung über die Gründung eines CVJM verhandelt hatten. Die Abstimmung endete mit dem denkbar knappen Ergebnis von 6:5 für eine solche Gründung.

Jetzt, zwanzig Jahre später, könnte sich keiner der Anwesenden die Kirchengemeinde ohne den CVJM vorstellen; alle sind sie froh und dankbar für die kontinuierliche, gewachsene und missionarische Jugendarbeit im Ort.

### Wenn die Idee zündet

Ausgangspunkt für das Ganze war die Erfahrung des damaligen Ortspfarrers, dass die Jugendarbeit immer wieder abbrach und somit keine Kontinuität gegeben war; außerdem wollte er auch nach seinem Weggang eine missionarisch ausgerichtete Jugendarbeit fortgeführt wissen. Deshalb stellte er dem Jugendmitarbeiterkreis damals die Idee vor, einen CVJM zu gründen.

Nicht für jeden war diese Vorstellung sofort attraktiv. Nichtsdestotrotz entfaltete der Gedanke einer „eigenverantworteten Jugendarbeit“ nach und nach seinen Charme.

„Eigentümer“ seiner eigenen Jugendarbeit werden, Freiraum zum Gestalten, gelebtes Priestertum aller Glaubenden, selbstständiges Wirtschaften waren wichtige Argumente, denen sich die jungen Mitarbeitenden anschlossen. Auch heute noch sind diese Punkte entscheidende Marker für eine gelingende Jugendarbeit.

Wo sind eigentlich heute solche Initiatoren? Wie wäre es, wenn sich solche Geschichten wiederholen würden.

*Vielleicht durch dich?*

### Ein Erfolgsmodell multiplizieren

Der Pfarrer hatte die Idee von einem CVJM aus seiner vorherigen Gemeinde mitgebracht. Was er dort an Gemeinschaft, Jesus-Nachfolge und dem daraus erwachsenen missionarischen Einsatz erlebt hatte, ließ ihn nicht mehr los. Sein Umzug an einen neuen Ort, seine Begeisterung für die Idee führte dann auch in seinem neuen Wirkungsfeld zur Gründung eines CVJM.

Wenn wir das „Modell CVJM“ so immer mit an unsere jeweiligen Wohnorte nehmen würden, würde es vor CVJM wohl nur noch so wimmeln. Warum fällt das aber so schwer? Es ist nicht jedermanns Sache. Aber manchmal ist es gut oder geradezu notwendig, den eigenen Schatten und die eige-

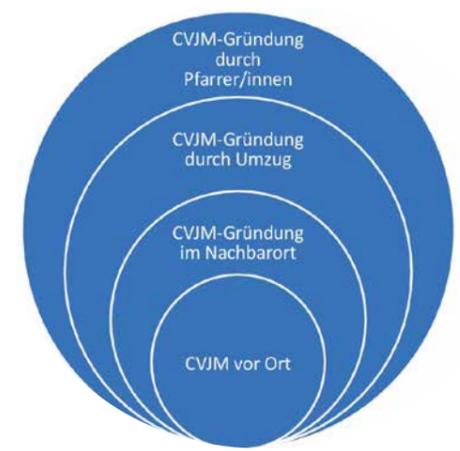
nen vier Wände zu überwinden, damit durch uns etwas Neues entsteht; denn dazu sind wir berufen. In Apostelgeschichte 1,8 gibt Jesus einen Ausblick auf unsere unverwechselbare Wirkung als Christen, wenn er sagt: „und [ihr] werdet meine Zeugen sein.“ Dieses Versprechen wird zur Realität, unabhängig von Amt und Würden. Luther hat deshalb formuliert: „Wo der rechtschaffene Glaube ist, da lässt der Geist dich nicht ruhen. Du brichst heraus, wirst ein Priester und lehrst andere Leute auch.“ (WA 10/3,311,27ff.)

*Also: Du bist gefragt! Und, warum keinen CVJM gründen?!*

### Initiatoren gesucht

Es braucht Menschen, die sich bewusst aufmachen und das Gute, das sie im CVJM erlebt haben, multiplizieren (z.B. am Nachbarort oder am neuen Wohnort). Um dies zu erreichen, hilft die Konzentration auf unseren Auftrag, „das Reich des Meisters auszubreiten“.

Die Grafik unten zeigt, welche unterschiedlichen Modelle schon zu einer CVJM-Neugründung geführt haben und auch in Zukunft führen könnten:



In der Vergangenheit sind neue CVJM gerade auch immer durch die Wirkung unterschiedlicher Ortsvereine entstanden. Wie wäre es, wenn wir an diese Erfolgsgeschichte der Vergangenheit wieder anknüpfen würden? Neues wird entstehen, wenn wir von den gelungenen Dingen bei uns vor Ort bewusst etwas zum Überschwappen bringen.

Das Programm lautet demnach „Außenorientierung statt Selbstgenügsamkeit“ (Kirche der Freiheit, Perspektiven für die Evangelische Kirche im 21. Jahrhundert, 45.).

*So beginnt Mission.*



Matthias Kerschbaum  
Generalsekretär des  
CVJM Baden e.V.

## Von der Leidenschaft zum Gründen

»Die Vernünftigen halten bloß durch, die Leidenschaftlichen leben.« (Nicolas Chamfort)

»Die Vernünftigen halten bloß durch, die Leidenschaftlichen leben.«

»... Leidenschaft brennt wie ein Feuer.« (Hoheslied 8,6)

»Leidenschaft ist der Anfang, etwas zu schaffen!«

„Passion“ - Ich kann mich erinnern, dass ich mich über dieses Wort mal sehr gewundert habe. Ich habe es zuerst kennen gelernt als Übersetzung für »Leidenschaft« und später festgestellt, dass es für die Leiden Jesu genauso gebraucht wird. Es hat etwas gedauert, bis mir klar wurde, dass es da einen Zusammenhang gibt zwischen dem Feuer des Verlangens und dem Schmerz des Leidens. Gründerinnen und Gründer brauchen Beides!

### Vom Mitleiden entzündet

Mitleiden ist eine Teilhabe am Leiden. Vernünftige Menschen suchen (hoffentlich) das Leiden nicht aus freien Stücken, sondern vermeiden es eher. Aber dann gibt es da noch die Anderen, die fürs Mitleiden offener sind und sich davon entzünden lassen. Sie sehen ihre Nachbarschaft, ihren Ort, ihren Stadtteil und denken: hier fehlt doch was. Sie wissen am Anfang vielleicht nicht, was es ist, aber es wächst, weil sie wahrnehmen und mitbekommen. Das ist „Com-Passion“.

Mitleiden kann Tränen und Zorn verursachen. »Das kann doch nicht wahr sein!« liegt solch einem leidenschaftlichen Menschen auf der Zunge und »da muss doch was getan werden«. Und dann kommt die Erkenntnis, die sich Bahn bricht: ich muss etwas tun. Das ist der Punkt, wenn die Leidenschaft zu einer Kraft wird und der Leidenschaftliche aus dem Mitleiden beginnt, etwas zu „schaffen“ (siehe das Schwäbische „Schaffen“ als „Arbeiten“). Und das bedeutet in unserer zunehmend säkularisierten Welt: zum Gründen.



Björn Wagner  
Kreisverbandssekretär im  
CVJM-Kreisverband Dillkreis e. V.

### Warum Gründen?

Gründen bedeutet, neue Wege zu beschreiten! Das Neue, was aus uns erwächst, sucht auch neue Formen. Wir leben in einem Land, das seit Jahrhunderten bereits starke, kirchliche Strukturen hat. Zunehmend, ja mittlerweile fast flächendeckend bringen die Menschen aber ihr Leid, ihre Fragen und ihre Suche nicht mehr mit den vorhandenen Strukturen in Verbindung. Wenn unsere Leidenschaft also nur noch in bestehende Dinge fließt, dann ist die Wahrscheinlichkeit groß, dass wir am Ende nicht das Ergebnis erhalten, was wir uns wünschen. Ein Freund drückte es mir gegenüber so aus: »Wenn du ein Loch an der falschen Stelle grabst, nutzt es nichts, es effektiver, leidenschaftlicher und mit mehr Hingabe zu graben. Du musst an der richtigen Stelle graben.«

Und wieder schaue ich auf Jesus. Wenn er das getan hätte, was die Leute von ihm erwartet haben oder was die Propheten vor ihm taten, dann wäre er nicht an das Kreuz gegangen. Aber die Leiden der Menschen und seine Leidenschaft haben ihm den Weg gezeigt. Und auch er hat einen neuen Weg beschritten, ist ganz Mensch geworden, damit er von innen heraus das Leiden der Menschen mitleiden kann. Daher wurde er als Gott selbst Mensch, um ganz bei den Menschen zu sein.

Ich glaube, dass wir als CVJM eine geniale Grundlage und Tradition haben, um Neues zu gründen und neue Ausdrucksformen des Evangeliums in unserer Nachbarschaft, an unseren Orten, in unseren Stadtteilen zu schaffen.

Aus mittlerweile drei Gründungsprojekten weiß ich, dass es zu der Leidenschaft sicher noch viele andere Fähigkeiten gibt, die Gründerinnen und Gründer brauchen. Am wichtigsten ist vermutlich, dass Gründung eine Teamaufgabe ist und keine Einzeldisziplin und dass Leidenschaft etwas ist, das Überspringen darf und auch muss.

**Aber - die Leidenschaft ist der Anfang!**

Erst neulich habe ich das Mitleiden und die kreative Kraft einer Gründerin miterleben dürfen, die von einem Bereich ihrer Nachbarschaft gesprochen hat, der ihr am Herzen, vielleicht mehr im Herzen liegt. Ihre Leidenschaft hat mich bewegt.

Wir brauchen als Gründer beiderlei Aspekte des Leidens: das Mitleiden, aber auch das Leiden, das Neues schafft; Passion als Leiden und als Leidenschaft.

**Damit agieren wir ganz wie unser Herr.**

## Was den CVJM letztlich ausmacht

### Die Pariser Basis von 1855

„Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten.“

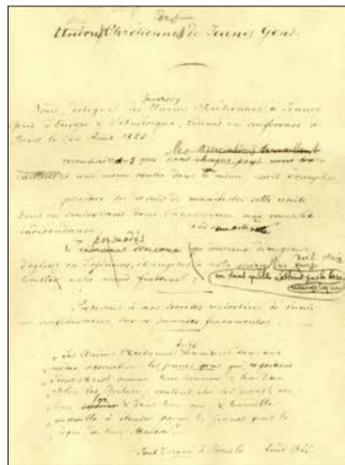
Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören.“

Paris 1855

Zusatzklärung

Die CVJM sind als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM. Die ‚Pariser Basis‘ gilt heute im CVJM-Gesamtverband In Deutschland e. V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.“

Kassel 1985/2002



Pariser Basis  
- Original Handschrift von 1855

### CVJM als Bewegung

Neue Zeiten brauchen neue Formen – das ist eine oft gemachte Beobachtung. Inhalte und Impulse suchen sich auch immer wieder Formen, weil diese den Rahmen stellen, damit überhaupt konkret etwas in die Umsetzung findet; auch die beste Idee bleibt nur ein Traum, wenn sie keine konkrete Verortung, keinen Umsetzungsraum findet – und das sind Formen und Strukturen.

Was also spricht dafür, für geistlich motivierte Jugendarbeit immer noch den CVJM als Form der Umsetzung zu wählen?

Es ist genau diese Verbindung, die dafür spricht: klare Fokussierung im Auftrag und flexible Formen in der Umsetzung!

### Von der Kraft der Bewegten - Am Anfang war die Bewegung

#### Geistliche Motivation und missionarisch-sozialer Auftrag

Der CVJM war von Anfang an eine Bewegung, die in kürzester Zeit wiederum viele in Bewegung gebracht hat. Das Anliegen, der jungen Generation im Glauben an Jesus Christus Halt und Perspektiven zu geben und ihnen zu helfen, ihren Platz im Reich Gottes, im Berufsleben und in der Gesellschaft zu finden, sie wahrzunehmen und sie zum Fokus

eines eigens dafür ins Leben gerufenen Verein zu machen, dies waren die Motivationsquellen, die es geschafft haben, etwas in Bewegung zu bringen und noch schaffen, dass diese Bewegung bis heute weltweit noch am Leben ist. Und die gleichen Motive sind auch noch bis heute absolut relevant.

Ohne die geistlich motivierte Leidenschaft wird sich ein CVJM daher weder halten noch gründen. Sie ist der erste und entscheidende Impuls, um aktiv zu werden.

#### Klar fokussierte Zielgruppe und breites Spektrum an Möglichkeiten

Der CVJM als Bewegung bietet in seiner konkreten Fokussierung auf eine Zielgruppe mit missionarischem Auftrag ein breites Spektrum, dementsprechend tätig zu sein. Als Verein definiert er sich nicht über seine Arbeitsformen, sondern über den Auftrag und das ermöglicht immer wieder innovativen Ideen, Raum und Form zu finden in einem seriösen Organisationsrahmen.

#### Unkomplizierter seriöser Rahmen für das Engagement

Der Rahmen – die Vereinsform - ist bis heute eine unkomplizierte, Vielfalt ermöglichende und effektive Form, sich zu engagieren und tätig zu werden

in gewachsenen und sicheren Strukturen, wie das Vereinsrecht sie ermöglicht. Seit dem 19. Jahrhundert ist die Vereinsform ein Ausdruck gesellschaftlichen und demokratischen Engagements mit der Option, offen für seine Angebote einzuladen und gibt damit vielfältige Möglichkeiten, sich verbindlich einzusetzen. Die Gründer des CVJM waren daher klug, diese Form für den inhaltlichen Auftrag zu nutzen.

### Global denkendes lokales Engagement

Die Idee der weltweiten Verbindung hat ihre Wurzeln in den Visionen von engagierten Gründern des 19. Jahrhunderts wie z.B. Henry Dunant, der auch mit dem Roten Kreuz die Vision von weltweiter Verbindung versucht hat umzusetzen. Der weite Horizont und die weltweite Vernetzung hat

dem CVJM bis heute – auch in Deutschland – das Überleben gesichert. Slogans wie „denk global und handle lokal“ waren innovative Prinzipien, die im CVJM schon praktiziert wurden, bevor sie bis heute ihre Bedeutung zeigen konnten. Eine weltweite Bewegung zu sein, das war die langfristige Perspektive der Vision und hat das langfristige Bestehen des CVJM auch bis heute mit begründet.

Am Anfang war die Bewegung – innerlich bewegt, berührt von dem Blick auf junge Menschen und ihren Herausforderungen wuchs sie zu einer globalen Bewegung, um junge Menschen zu verbinden, zu sammeln, zu fördern und zu senden.

Diese Verbindung von Konzentration, Flexibilität und Vielfalt als Kennzeichen von Bewegung ist bis heute eine großartige Chance und Arbeitsform, um junge Menschen zu erreichen und den Auftrag Jesu an ihnen ernst zu nehmen.

*Deswegen lohnt es sich bis heute, einen CVJM zu gründen, um langfristig missionarische Jugendarbeit zu bewegen.*



## CVJM als strukturiertes Netzwerk

Neben der Bewegung kennzeichnet den CVJM eine demokratische und weltweit vernetzte Struktur. Dies hat sowohl organisatorische wie inhaltliche Gründe:

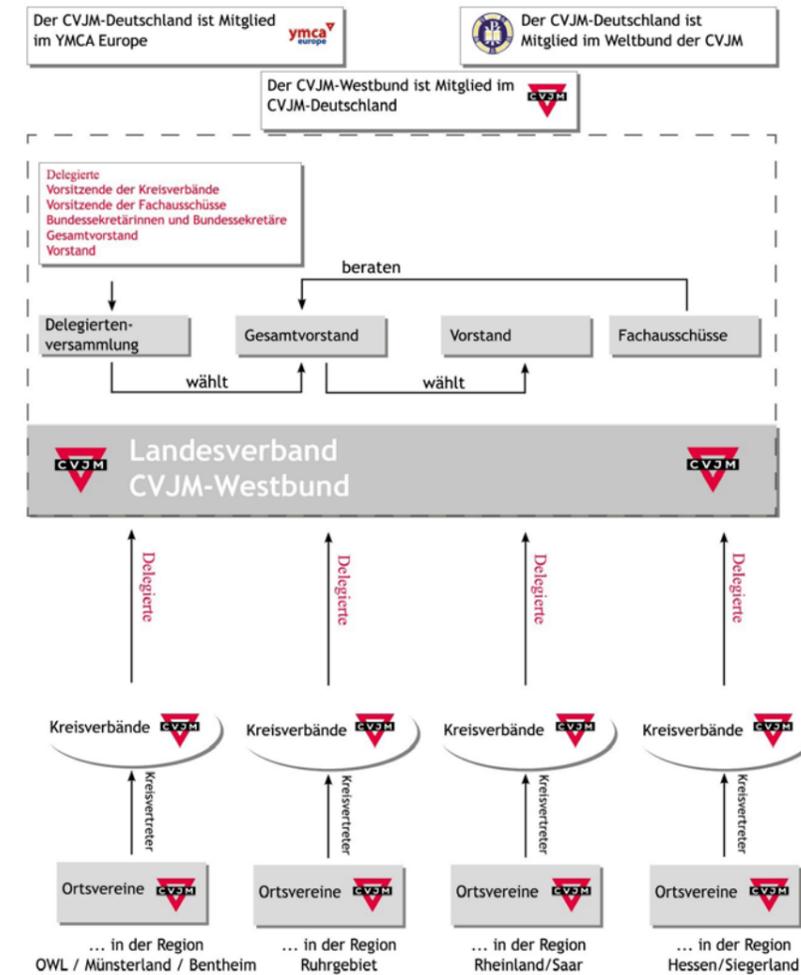
### Demokratie als Fundament im CVJM

Damit wird zum einen das demokratische Fundament deutlich, in der die Entscheidungsgewalt in den einzelnen Vereinen bleibt und jede regionale Struktur der Förderung und Unterstützung der Vereine dient, statt hierarchisch einzuwirken. Innerhalb des unten stehenden Diagramms wird deutlich, dass ausgehend von den Ortsvereinen Delegierte in die nächste verbindende Ebene gesandt werden mit Stimmrecht, während Verantwortliche innerhalb der regionalen Ebenen beratend für die entsendenden Vereine tätig sein sollen, aber keine Entscheidungsgewalt darin haben.

### Organisation der weltweiten Verbindung/Mitgliedschaft als inhaltliche Basis im CVJM

Zum zweiten wird in der Vernetzung über Mitgliedschaft die inhaltliche Basis der weltweiten Verbindung und Gemeinschaft gelebt und organisiert, die den CVJM ausmacht. Dies geschieht eben nicht nur durch Kontakte, sondern auch durch die finanziellen Beiträge, die jede Ebene als Mitglied in die nächste Ebene einbringt, um die Verbindung und den Auftrag im Ganzen zu fördern: Ortsvereine als Mitglieder an den Landesverband, die Landesverbände als Mitglieder an den Nationalverband, der Nationalverband als Mitglied an den Weltverband.

Die Organisation in Landesverbänden innerhalb des Nationalverbandes ist in Deutschland eine besondere Struktur aufgrund der deutschen Geschichte, die ein föderales System begründet. In an-



deren Ländern gehören Ortsvereine z.B. direkt dem Nationalverband an, das ist den jeweiligen gesellschaftlichen Strukturen und Historien geschuldet.

In der ganzen Struktur wird deutlich, dass die Bewegung im CVJM eine „von unten nach oben“ gerichtete ist: seit dem Entstehen von CVJM-Vereinen im 19. Jahrhundert haben diese Optionen von Vernetzung gesucht und organisiert, um auch innerhalb von Strukturen das Anliegen der weltweiten Verbindung zu leben und verbindlich auszudrücken.

Die CVJM-Struktur entspricht daher dem inhaltlichen Auftrag, denn die Pariser Basis als Grundlage weltweiter CVJM-Arbeit ist zusammen mit der Gründung des Weltbundes festgelegt worden – auf einer gemeinsamen Veranstaltung!

Den CVJM gibt es daher nie nur vor Ort - es gibt ihn immer weltweit und jeder Ortsverein ist Teil der weltweiten CVJM-Gemeinschaft!



**Marika Kürten**  
Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.

## 2

# MODELLE VON CVJM GRÜNDUNGEN

## Von der Jungschar zum CVJM-Verein: CVJM Stukenbrock

### Lust an Jungschararbeit wecken Vereinsgründung in Aussicht stellen

Am Anfang stand der Wille, Arbeit mit Kindern im Pfadfinderstil vor Ort zu haben. Das Interesse und die Recherche eines Pfarrers führten zu Kontakten ins CVJM-Netzwerk und zu der Anfrage, ob der CVJM an dieser Stelle Ideen vorstellen und den Aufbau unterstützen könnte. Diese Initiative führte zu einem ersten Infoabend, an dem sowohl interessierte Eltern, die teilweise selber Jungscharerfahrungen in ihrer Kindheit gemacht hatten und dieses Erleben an ihre eigenen Kinder weiter geben wollten wie auch Mitglieder des Presbyteriums teilnahmen. Hier konnte die Vielfältigkeit der Jungschararbeit sowie wie die dahinter stehende verbindliche Struktur des CVJM praktisch deutlich gemacht werden. Schon an diesem Abend stellten sich Mitarbeitende für dieses Projekt zur Verfügung, dessen Umsetzung anschließend von der Kirchengemeinde beschlossen wurde mit der Perspektive, dass ein CVJM entsteht als Träger dieser Arbeit. Ganz nach dem Motto „Von der Jungschar zu einem Ortsverein“ wurde bereits in der Planungs- und Startphase für eine neue Jungschargruppe die Frage mitbedacht, welche Bedingungen und Voraussetzungen für die spätere Vereinsgründung notwendig sind.

Mit der Fokussierung auf Gründung einer „Bündischen Jungschargruppe“ mit ihrem klaren verbindlich-missionarischen Ansatz stellten sich das Mitarbeiter-Team aus der Kirchengemeinde in Begleitung durch den CVJM-Westbund sowie ehrenamtliche Mitarbeitende der Bündischen Arbeit Fragen nach der möglichen Gruppenleitung, Räumlichkeiten und Zeiten, nach schon vorhandenen potentiellen Teilnehmenden, nach der Art der Werbung und der Unterstützung durch die Gemeindeleitung. Begleitet wurde dieser Prozess durch einen Mentor aus der Bündischen Arbeit.

Nach Klärung der Fragen und einer ersten Schulung der Mitarbeitenden konnten direkt zwei Gruppen starten als Mini-Jungschar und Jungschar. Diese Kombination hat sich als sehr positiv herausgestellt, zudem beide Gruppen parallel laufen, so dass die Eltern ihre Kinder leichter holen und bringen konnten.

Neben den regelmäßigen Gruppenstunden und einer guten Öffentlichkeitsarbeit war die intensive Elternarbeit und Integration der Eltern durch Aktionen und Hausbesuche ein wesentlicher Bestandteil der Wachstumsphase. Gefragt wurde nach Profil und Zielen von Jungschararbeit und auch die finanzielle und personelle Unterstützung durch Eltern wurde offen kommuniziert und mit viel positivem Echo belohnt. Zum Thema CVJM wurde von Anfang an bedacht, dass mit der Mitgliedschaft der Kinder automatisch ein Elternteil zum Mitglied wurde, um die Arbeit zu unterstützen.

Nach ca. 1 1/2 Jahren gab es drei Jungschargruppen, die Startphase war geschafft und die praktische Aufbauarbeit geleistet und durch die damit verbundene Elternarbeit kam die Überlegung auf: „Warum versuchen wir jetzt nicht als nächsten Schritt, einen CVJM zu gründen?“

Mit einem Elternabend zum Thema „Gründe [für] einen CVJM“ und einem dazu resultierenden Planungsteam für Satzung und Aufgaben im Vorstand stand der Gründung im Februar 2016 nichts mehr im Wege.

Inzwischen gibt es fünf Jungschargruppen, einen Mitarbeiterkreis und der Verein pflegt die überregionale Verbindung sowohl ins Netzwerk der Bündischen Arbeit, in regionale Veranstaltungen und im Kontakt zu den Nachbarvereinen im Kreisverband.

Hilfreich für den Aufbau war ebenfalls der Einsatz einer Freiwilligen im Sozialen Jahr, die nach einem halben Jahr den Aufbau weiterhin begleitet hat.

Die Mischung aus ehrenamtlicher Verantwortung und verbindlicher Mitarbeit vor Ort und hauptamtlicher Unterstützung und Begleitung haben das Wachstum der Arbeit und des gegründeten CVJM befördert.



Søren Zeine  
Bundessekretär für Jungschararbeit im CVJM-Westbund e. V.





## Von der TENSING-Gruppe zum CVJM-Verein: CVJM Zeuthen e. V. in Berlin

Seit mehr als 12 Jahren gibt es sie schon in Zeuthen – die TENSINGER. Gegründet und angeleitet durch Christine Kaulbarsch haben die TENSINGER mehr und mehr Zulauf erhalten, doch es gab keinen Verein, der TENSING und die Jugendarbeit vor Ort unterstützt. So überlegten sich Anfang 2014 Eltern und Freunde der TENSING-Gruppe, einen örtlichen CVJM zu gründen. Dabei sollte es nicht nur darum gehen, ein Dach für TENSING zu finden, sondern vielmehr eine Quelle von wertebetonter, christlicher Jugendarbeit in der Kommune zu sein und weitere Aktivitäten anzuregen.

Auslöser für meine Entscheidung, den Vorsitz zu übernehmen, waren Anfang 2014 mehrere Gründe: Die TENSINGER hatten gerade wieder eine tolle Show mit viel Engagement aufgeführt, allerdings war das Stemmen der Veranstaltung eine Herkulesaufgabe, die unbedingt auf breitere Schultern verteilt werden musste. Vor allem aber die Zufriedenheit der Jugendlichen, nach Wochen und Monaten von Vorbereitung sich selbst verwirklicht, ihren eigenen Schatten übersprungen zu haben, war eine großartige Motivation. Nicht zuletzt reifte die Entscheidung aber auch, weil ich bereits gemerkt hatte, dass TENSING eine zweite Familie für meinen Sohn und die vielen anderen Kids und Jugendlichen geworden war, in der sie sich austauschen und wohlfühlen konnten. Und das auf Dauer für eine Gruppe von mehr als 40 Kindern und Jugendlichen sicherzustellen ist ein ungeheurer Antriebsfaktor. So gründete sich am 16. Mai 2014 der CVJM Zeuthen e. V.

Natürlich waren die TENSING-Aktivitäten zunächst der Mittelpunkt – und der 10. Geburtstag von TENSING Zeuthen die erste Großveranstaltung. Die TENSING- Shows, die jährlich mehr als 400 Besucher anziehen, wurden von nun an mit

Förderung der Gemeinde Zeuthen in der örtlichen Mehrzweckhalle veranstaltet. Bald gab es aber auch weitere Ideen, um Jugendliche zu begeistern und das kommunale Leben zu bereichern.

Seit 2015 veranstaltet der CVJM Zeuthen ein jährliches Vereinsfrühstück, um örtliche Vereine, die sich um Jugendarbeit kümmern, zusammenzubringen. So entstanden einige Projektideen. Ein Jahr später wurde das erste Jugend-Musik-Event, ein Band- und Chortreffen von regionalen Gruppen auf die Beine gestellt. Dabei schaffte es der CVJM Zeuthen, die Unterstützung der kommunalen Politik und der Bürgermeister zu gewinnen.

Wegweisend und größter Antriebsfaktor für die Arbeit, die eigentlich als wertschöpfende Freizeitgestaltung verstanden werden sollte, sind die Kinder und Jugendlichen selber. Mittlerweile knapp 60 Kinder und Jugendliche sind bei TENSING Kidz und TENSING aktiv. Jugendliche TENSINGER übernehmen hier zusammen mit Christine Kaulbarsch die Betreuung und Leitung der TENSING Kidz. Die TENSINGER bereiten sich jedes Jahr mit viel Engagement, Teamwork und vor allem mit einem christlichen Gemeinschaftsgefühl auf ihre Shows vor. Dabei kommt es weniger auf das Talent des Einzelnen an, sondern darauf, wie sich jeder in die Gruppe einbringen kann und möchte.

2016 wurde dem CVJM Zeuthen e. V. der Gründungspreis des CVJM Deutschland verliehen. Auch Bürgermeisterin Beate Burgschweiger war vor Ort und freute sich in ihrem Grußwort über die engagierte Arbeit des CVJM Zeuthen, die für neue Vielfalt und Bereicherung im Kulturleben gesorgt hat zum Nutzen der Kinder und Jugendlichen im Ort und in der Umgebung.

**TEN SING**



## Von der Sportgruppe zum CVJM-Verein: CVJM Michelbach e. V.

### Von einer Initiative zu der Idee einer CVJM-Gründung

Zwei Frauen laden im Herbst 2007 ihre Nachbarinnen zum Gespräch über Bibeltexte, Austausch und Gebet ein. Ihre Kinder sind noch klein, die Frauen nicht berufstätig, das Interesse ist groß und bald versammeln sich knapp 20 Frauen alle drei Wochen im Wohnzimmer einer Gastgeberin. Die tiefen Gespräche, die über den üblichen Smalltalk hinausgehen und das Mitfreuen und Mitleiden am Ergehen der Anderen im Gebet üben eine große Anziehungskraft aus.

Die Gemeinschaft der Frauen ist ansteckend für die ganze Familie. Immer wieder trifft man sich bei Geburtstagen und anderen Veranstaltungen, auch die Männer und Kinder lernen sich besser kennen. Weil wir alle nah beieinander wohnen, treffen wir uns bei schönem Wetter häufig auf der Straße. Ein Ehemann besitzt Hockeymaterial und baut auf der Straße ein Hockeyfeld auf. Viele Kinder sind gleich begeistert dabei, aber auch Väter und Mütter spielen mit ihren Kindern. Die Straße wird zum Sammelpunkt der Familien. Es entsteht die Idee, eine christliche Familiensportgruppe zu gründen.

Unter dem Dach der evangelischen Kirche wird eine christliche Floorball-Gruppe für die ganze Familie gegründet. Da Floorball mit einem leichten Ball und einer Bande gespielt wird, ist die Verletzungs- und Bruchgefahr minimal und so ist es möglich, dass Floorball im Bürgerhaus gespielt werden kann, da Michelbach keine Turnhalle besitzt. Sonntags um 17 Uhr kommt die Familie im Bürgerhaus zusammen. Zuerst trainieren die Kinder eine Stunde Floorball. Anschließend verzehren sie ihr Abendessen und amüsieren sich bei einem netten Film, während ihre Eltern 90 Minu-

ten lang ins Schwitzen kommen. Gemeinsam als Familie kommt man, gemeinsam geht man.

In nur kurzer Zeit sind es mehr als 60 aktive Hockey-Spieler, die das Angebot wahrnehmen. Ein geistlicher Impuls gehört immer zu den Trainingsstunden dazu. Menschen, die sich vorher nie über Gott Gedanken gemacht haben, kommen ins Nachdenken und Nachfragen und nach einer Trainingsstunde hat man einen sehr unterhaltsamen Heimweg.



### CVJM-Gründung

Inzwischen gibt es fünf Floorball-Angebote. Die wachsende Arbeit braucht einen Rahmen, einen Dachverband für unsere Floorball-Gruppen, um Spenden zu sammeln und die Bande und anderes Hockey-Material zu kaufen, außerdem für weitere Überlegungen zu den verschiedenen Altersgruppen. Es gibt viele Anfragen von Spielern, die Mitglied werden wollen. Dazu brauchen wir einen Verein.

Zeitgleich treffen sich die Frauen des Frauenkreises und andere Interessierte und überlegen, welche weiteren missionarischen Angebote für Kinder möglich sind. Sie arbeiten das Konzept von Kinderaktionsnachmittagen aus. Viermal im Jahr findet ein solcher dreistündiger Nachmittag für Kinder der 1. bis 6. Klasse statt. Ca. 60 Kinder sind jedes Mal dabei.

Die Christen vor Ort sind bereit, sich für ihren Ort zusammenzuschließen, um gemeinsam missionarisch aktiv zu sein bzw. die bereits stattfindenden missionarischen Aktionen (Frauenkreis, Kinderaktionsnachmittag) unter einem Dach zu



Heiko Witte  
Vorsitzender des  
CVJM Zeuthen e. V.

versammeln, ihnen einen Namen zu geben und sie irgendwo zu verorten. Der CVJM ist der größte gemeinsame Nenner, in dem sich auch alle wiederfinden können. Außerdem erhalten wir dort für unsere Sportarbeit die beste Schulung.

So wurde mit 38 Erwachsenen und 17 Kindern als Gründungsmitgliedern der CVJM Michelbach am 03.03.2013 um 3.03 Uhr (nachmittags) gegründet. In der Zwischenzeit haben wir 108 Mitglieder. Ein paar Wenige haben sich wieder verabschiedet, andere sind dazugekommen.

Jürgen Vogels vom CVJM-Westbund hat uns bei Fragen zur Satzung und zum Vorgehen geholfen. In einem ersten Informationstreffen haben wir alle Michelbacher eingeladen, um den CVJM vorzustellen und die Satzung zu diskutieren. Das Interesse war gering, konnte man sich nicht vorstellen, wozu man noch einen Verein in einem Dorf braucht, in dem es schon einen Sportverein und eine Kirche gibt, die Pfarrstelle war zu der Zeit vakant. Zur Gründungsfeier kamen Mitglieder der drei umliegenden CVJM-Vereine und überbrachten Glückwünsche und Geschenke, was manches neue Mitglied positiv überrascht hat. Erst nach der Gründung haben einige Mitglieder die CVJM in anderen Orten bei den Regionaltreffen der Verantwortlichen und auf den Jugendfreizeiten (C3 und TeenCamp) kennengelernt.

### Entwicklung nach der Gründung

Mittlerweile ist auch ein Teenkreis entstanden, die Gründung eines Jugendkreises ist im Gespräch. Wir haben einen guten Draht zur Kirchengemeinde durch die neue Pfarrerin und arbeiten eng mit ihr zusammen. Sie arbeitet beim Kinderaktionssamstag mit, wir gestalten Gottesdienste und unterstützen sie in der Konfirmandenarbeit. Mittlerweile haben wir auch einen Platz in der Vereinslandschaft des Dorfes gefunden, da wir durch verschiedene Aktionen ein positives Gesicht des CVJM zeigen konnten. Der Sportverein hat uns

als Hockey spielender Verein akzeptiert und wir versuchen, so es die Mitarbeiterschaft möglich macht, bei Dorfveranstaltungen aktiv mit dabei zu sein.

Nach dem ersten Begeisterungsschwung ist die Mitarbeit etwas abgeflacht. Wir haben viele Mitarbeiter, die da sind, wenn sie nichts anderes vorhaben, aber wenige, die in der ersten Reihe stehen und Verantwortung übernehmen wollen.

### Für das Überleben nach der Gründung

Wesentlich für das Überleben und die Weiterentwicklung bleibt, Kontakte zu den umliegenden CVJM und zum Kreisverband durch persönliche Beziehungen zu knüpfen. Dafür braucht es letztlich Initiatoren, die dies immer wieder betonen, einladen und Menschen mitnehmen. Durch die Teilnahme an Jugendfreizeiten gelingt dies mit den Jugendlichen sehr gut, die Erwachsenen tun sich eher schwer und betrachten die Begegnung mit Anderen als zusätzlichen Termin, den man in den stressigen Alltag unterbringen muss. Es wird noch ein paar Jahre dauern, bis viele eine CVJM-Identität haben.

Eine regelmäßige Betreuung durch jemanden von außen, der eine Art Patenschaft übernimmt, zur Vorstandssitzung kommt, sich immer wieder bei Vereinsveranstaltungen blicken lässt, um uns den Blick über den Tellerrand zu „bringen“, würde ebenfalls zur nachhaltigen Stabilität verhelfen, wenn die Erwachsenen sich nicht selbst aufmachen.

Wir haben Gottes Führung bei der Gründung und in den ersten Jahren erlebt und sind gewiss, dass Gott uns auch weiterhin begleiten wird.

*Denn was er angefangen hat, das wird er auch vollenden.*

*Denn was er angefangen hat, das wird er auch vollenden.*



## Vom Jugend-Projekt zum CVJM-Verein: CVJM Strandleben e. V.

„Strandleben“ ist eine christliche, überkonfessionelle Sport- und Erlebnishalle in dem Nordseeheilbad Norden-Norddeich, nur wenige Schritte vom Badestrand entfernt.

Dieses Jugendprojekt begann mit der Vision eines Ehepaares betend in dieser leeren Halle.

Ziel der Vision ist, junge Menschen ganzheitlich in ihrer Entwicklung an Geist, Seele und Körper zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern und ihnen eine sinnvolle Sport- und Freizeitgestaltung an der Nordseeküste zu bieten und sie ist der „Fresh X-Bewegung“ zugehörig. Mit dem Schritt, aus der Vision Realität werden zu lassen, folgten Jahre des Abenteuers und der Opferbereitschaft, der Leidenschaft, des Durchhaltevermögens und Glaubens.

Auf einem ca. 6.000 qm Grundstück wurde diese Zurüstung von Geist, Seele und Körper für junge Leute umgesetzt. In der 1.500 qm Halle wurde eine Sand- und Karibiklandschaft mit einem ca. 800 qm Sandbereich für Beachvolleyball und Beachsoccer errichtet. Eine weitere Unterteilung ist der Bereich mit den Bodenmatten, dem Box-Sack und Kletterseilen, ausgelegt für Präventionstraining und Tanzworkshops. Ein komplettes Fitnessstudio mit 47 Geräten und Kurzhanteln sind auf ca. 300 qm vorzufinden. Genügend Platz zum Relaxen ist auf der „Dschungelfläche“ zu finden,

die mit Tischtennis, Billardtisch, Kicker, Strandkörben und Palmen sowie einer Kletterhöhle ausgestattet ist. Von dem Strandcafé aus hat man durch riesige Panoramafenster einen Blick in die Strandlebenhalle und auf der anderen Seite freie Sicht auf die Zeltwiese mit über 2.000 qm. In einer Lounge finden Andachten, Filmeabende, Kreativ- und Musikworkshops statt. Christliche Jugendgruppen als Selbstversorger, Praktikanten und Helfer sind willkommen.

Ausgehend von dem Engagement eines Ehepaares hat sich ein kleiner Kreis von Mitarbeitern gefunden. Unterstützt wird das Projekt durch Spendenaufrufe, dem Ansprechen von einzelnen Firmen, Unterstützern, Sponsoren und öffentlichen Fördergeldern. Ebenso der Aufbau von Vertrauen und Beziehung zu den einzelnen Kirchen in dieser Region erwies sich als sehr wichtig. Wir haben dadurch viele Wunder erleben dürfen.

Vor sechs Jahren wurde aus dem Projekt der CVJM Strandleben e.V. gegründet, um überkonfessionell zu arbeiten. Die Arbeit befindet sich allerdings immer noch im Aufbau, braucht finanziell viel Unterstützung, kostet sehr viel Verwaltungsarbeit und könnte noch viel mehr Helfer benötigen. Der CVJM Strandleben freut sich daher, wenn noch andere CVJM-Vereine ihr Angebot an der Nordseeküste kennenlernen und auch für Zeltfreizeiten in den Sommerferien nutzen.



Birgit Götz  
1. Vorsitzende im CVJM Michelbach



Andreas Harre  
1. Vorsitzender des CVJM Strandleben e. V.

## Aus der Perspektive eines Gemeindepfarrers: Von der Initiative zur Gründung eines Jugendkreises zur CVJM-Vereinsgründung

Seit 34 Jahren bin ich Gemeindepfarrer. 20 Jahre davon arbeite und lebe ich nun in Biederitz, einem knapp 4.000 Einwohner zählenden Dorf vor den Toren östlich von Magdeburg. Mittlerweile gehören acht Kirchengemeinden zum Pfarrbereich Biederitz. Die Arbeit mit Jugendlichen macht mir großen Spaß. Meine Freude am Glauben an Jesus Christus teile ich gern mit anderen Menschen. So auch mit Kindern und Jugendlichen. Ich bin gern Pfarrer und ich spüre, wie mein Glaube in der Begegnung mit anderen an Jesus Christus glaubenden Menschen wächst.

**Das Projekt trug Früchte, die nachhaltiger wirkten, als wir zunächst für möglich hielten.**

Sehr dankbar bin ich meiner Ehefrau, mit der ich Glauben und Leben teile und gemeinsame Freundschaften pflege. Neben dem täglichen Gebet und dem Lesen in der Heiligen Schrift brauchen wir die Gemeinschaft und den Austausch mit Gemeindegliedern über Erfahrungen des christlichen Glaubens.

Traurig werde ich, wenn sich Menschen aus der Gemeinde zurückziehen. Trotz meiner Freude an der Arbeit mit jungen Menschen und Besuchen von Weiterbildungsangeboten ist es mir nur schwer gelungen, Jugendliche über die Konfirmandenzeit in der Gemeinde zu halten. Nach der Konfirmation sind sie einfach weg. Schmerzlich erkannte ich meine Grenzen: Der Aufbau einer Jugendarbeit gelang mir nicht. Als Jugendlicher selbst brannte ich für Jesus Christus und hatte hundert Ideen für eine zündende Jugendarbeit. Warum konnte ich dieses Feuer nicht an Jugendliche einfach weitergeben? Hatte Jesus mit Jugendlichen und mir etwa einen anderen Weg vor? In meinen täglichen Gebeten bat ich auf diese Frage um Antwort. Es brauchte einige Zeit, bis ich die Erkenntnis akzeptierte, dass die Leitung eines Jugendkreises nicht „mein Ding“ war. Andere können das bestimmt viel besser. Doch eine bezahlbare Stelle für einen Jugendreferenten beim Kirchenkreis einzufordern gaben die zur Verfügung stehenden Mittel und die Stellenplanung nicht her.

Durch meine Dienstjahre als Pfarrer in Magdeburg wusste ich, dass der CVJM dort eine richtig gute Jugendarbeit machte. So nahm ich Kontakt auf zum Generalsekretär des CVJM-Landesverbandes Sachsen-Anhalt. Ihn bat ich um Unterstützung und erfuhr so von den Freizeitangeboten des CVJM, unter anderem vom Konfi-Castle, einer viertägigen Konfirmandenfreizeit auf Schloss Mansfeld.

Seit vielen Jahren nehme ich nun mit Konfirmanden der 7. und 8. Klasse an dieser Konfirmandenfreizeit teil. Ein besonderes Merkmal von Konfi-Castle ist die beachtliche Anzahl ehrenamtlicher Jugendmitarbeiter, die in Gesprächsrunden, Bibelarbeiten, Gutenachtrunden, Workshops, Bandarbeit und anderem mehr aktiv werden. Diese Jugendmitarbeiter, zumeist ehemalige Konfirmanden, haben sich für ihre Mitarbeit über die JugendleiterCard (JuLeiCa) qualifiziert. Immer wieder habe ich Konfirmanden erlebt, die durch den Einsatz der ehrenamtlichen Jugendmitarbeiter ermutigt wurden, selbst die JugendleiterCard zu erwerben, um später ehrenamtliche Mitarbeiter in der Jugendarbeit zu werden.

Neben Konfi-Castle wurde ich aufmerksam auf ein Projekt des CVJM-Landesverbandes Sachsen-Anhalt mit der Bezeichnung „Projekt 11-14“ zum Aufbau von Jugendarbeit im Anschluss an Konfi-Castle. Mittlerweile trägt dieses Projekt die Bezeichnung Youth@Church. Über das Projekt bietet der CVJM-Landesverband Unterstützung der Jugendarbeit in Kirchengemeinden an.

Für dieses Projekt warb ich im Pfarrbereich und im Kirchenkreis um Unterstützung.

Parallel nahm der für das Projekt zuständige Jugendreferent des CVJM-Landesverbandes mit mir den Kontakt auf, um mich bei der Vorbereitung zu begleiten. Gemeinsam legten wir Jesus unser Projekt im Gebet vor und baten um ein deutliches Zeichen, ob der Herr es unterstützen will. Und wir erhielten dieses Zeichen: Aus Gemeindegemeinderäten und Konfirmandeneltern gelang es, einen Freundeskreis mit Mitgliedern zu gründen, die monatlich einen selbstverpflichteten Beitrag für den Zeitraum von drei Jahren in einen Fond einzahlten. Diesen Fond füllten weitere Spenden und der Kirchenkreis auf.

In dem für drei Jahre geplanten Projekt blühte die Jugendarbeit unter der Leitung des Jugendreferenten auf. Wöchentliche Jugendabende und gemeinsame Wochenenden besuchte eine wachsende Schar Jugendlicher. Regelmäßig wurden gut besuchte Jugendgottesdienste gefeiert. Um sich sammelte der Jugendreferent ein Leitungsteam, das wiederum mit einem neuen Projekt in Biederitz begann: KidsChurch. Jugendliche planten und gestalteten Nachmittage und

Wochenenden mit Kindern. Parallel zu diesen Projekten qualifizierten sich Jugendliche des Leitungsteams über die Ausbildung zur JuLeiCa beim CVJM-Landesverband Sachsen-Anhalt zu ehrenamtlichen Jugendmitarbeitern.

Das Projekt trug Früchte, die nachhaltiger wirkten, als wir zunächst für möglich hielten. Hofften wir doch, dass nach Ende des Projektes die Jugendarbeit in Biederitz auf eigenen Beinen, sprich auf den Beinen ehrenamtlicher Jugendmitarbeiter stehen würde. Doch nach Ende des dritten Jahres befürchteten wir einen Einbruch der Jugendarbeit durch den Weggang des Jugendreferenten. Wir fühlten uns nicht gewachsen für die Zeit ohne ihn. Also verlängerten wir das Projekt um ein weiteres Jahr, dessen Finanzierung durch den eingerichteten Fond abgesichert war. Doch erwies sich der Aufschub nicht als Lösung.

Mit Abschluss des Projektes nach vier Jahren blieben die Jugendlichen weg. Enttäuschung machte sich breit. Was haben wir falsch gemacht? Haben wir zu wenig vertraut und nur mit uns und unseren Möglichkeiten gerechnet? Was hatte Jesus vor? Die Jugendarbeit schien in die Zeit vor dem Projekt zurückzufallen. Doch es blieb der Kontakt zum CVJM-Landesverband. Der Vorstand des Landesverbandes wusste um uns und brachte unsere Not im Gebet zum Herrn. Geblieben ist auch die Teilnahme der Konfirmanden am Konfi-Castle auf Schloss Mansfeld. Geblieben sind die guten Verbindungen mit dem Freundeskreis. Weiterhin nahmen ehemalige Konfirmanden an der Ausbildung zu ehrenamtlichen Jugendmitarbeitern teil und machten die JuLeiCa. Ihr erworbenes Wissen wollten sie gern in der Heimatgemeinde anwenden und ihre ungetrübte Freude an der Jugendarbeit war ungebrochen. So luden sie erneut zu Jugendabenden ein und mit einer kleinen Gruppe begann nach einer fast einjährigen Flaute ein Jugendkreis neu zu entstehen. Plötzlich gründete sich mit eigenen Instrumenten eine Jugendband und es entstand die Idee, am Abend vor Heiligabend zum Jugendgottesdienst zur „Jesus-Geburtstags-Vorabend-Party“ einzuladen, die bis heute ein Highlight der Jugendarbeit in Biederitz geblieben ist.



Aus dem Freundeskreis entwickelte sich eine Unterstützergemeinschaft, die nach Wegen suchte, wie wir die Jugendarbeit auf stabile Füße stellen könnten. Ein kleines Team, zusammengesetzt aus Mitgliedern des Gemeindegemeinderats, des Freundeskreises und Mitarbeitern des CVJM-Landesverbandes, luden zu einer Informationsveranstaltung ein mit dem Ziel, eine mögliche CVJM-Gründung in Biederitz als Unterstützung der Jugendarbeit ins Leben zu rufen. Dieser Info-Abend verlief so ermutigend, dass Mitglieder des Gemeindegemeinderats, Eltern und andere Familienangehörige von Konfirmanden und Jugendlichen aus den Kirchengemeinden des Pfarrbereichs am 23. Januar 2011 den CVJM-Ortsverein Biederitz gründeten. In diesem Jahr konnten wir das 7. Jahr nach der Gründung des CVJM Biederitz mit der Wahl eines neuen CVJM-Vorsitzenden feiern.

Der CVJM Ortsverein und die Kirchengemeinden im Pfarrbereich Biederitz tragen gemeinsam die Jugendarbeit. Sie ermöglichen dem Leitungsteam des Jugendkreises aus ehrenamtlichen Jugendmitarbeitern ein monatliches Coaching durch eine Jugendreferentin des CVJM-Landesverbandes und fördern Ausbildung und Erwerb der JuLeiCa durch ehemalige Konfirmanden.

Über 30 Jugendliche aus dem Pfarrbereich Biederitz haben in den letzten 14 Jahren die JuLeiCa beim CVJM-Landesverband Sachsen-Anhalt absolviert. Sie haben Berufe erlernt, ein Studium aufgenommen, sind in die Welt gereist, haben weltweite Projekte des CVJM unterstützt und Familien gegründet. Sie haben Jesus Christus als ihren Herrn kennengelernt, sind im Glauben gewachsen und haben von ihren Erfahrungen anderen Menschen weiter erzählt.



Pfr. Johannes Henke  
CVJM Biederitz

Wo Türen  
aufgehen:  
**DURCHGEHEN!**

## Neue Formen von CVJM-Gründung heute: Gute Stube e. V. in Lüdenscheid

Die Gute Stube in Lüdenscheid ist im Jahr 2014, unterstützt von verschiedenen Menschen, Gemeinden, Ideengebern und Geldgebern, auf den Weg gegangen. Als offenes Wohnzimmer mit einer großen Spielecke, einem Kaffeeautomaten, Kicker und einem öffentlichen „Mitbring-Regal“ bietet sie Raum für Gespräche, Begegnung, Gemeinschaft und schenkt Menschen Zeit füreinander und für die Begegnung mit Gott.

Die Gute Stube wurde von Anfang an von vielen Menschen mitgetragen und war sogar schon lange herbei gebetet worden. Ein Leitungsteam, bestehend aus drei Ehepaaren, hat sich zusammengefunden, um Verantwortung für die Gute Stube zu übernehmen. Der Raum war da, das Geld kam schneller als gedacht und auch eine bunte Truppe Mitarbeitende war schnell an Bord. blieb noch das unangenehme Thema „Rechtsform“ offen. Man kann in Deutschland ja nicht einfach ein Ladenlokal zum Wohnzimmer machen, privat schon gar nicht. Aber wie dann?

Durch die guten Beziehungen zum CVJM Lüdenscheid-West durfte die Gute Stube für die Startphase unter dessen Trägerschaft schlüpfen. So konnten wir Spenden beschleunigen, Mitarbeitende waren versichert und in der Öffentlichkeit konnte die Gute Stube dem CVJM als einer in Lüdenscheid bekannten Organisation zugeordnet werden. Aber das größte Geschenk war, dass der CVJM Lüdenscheid-



West uns durch die Übernahme der Trägerschaft den Rücken frei gehalten hat für die inhaltliche Arbeit. Wir konnten uns voll und ganz auf die Öffnungszeiten, Werbung, Raumgestaltung, öffentliche Kommunikation in die Gemeinden hinein usw. konzentrieren. Das war eine enorme Unterstützung. Vorerst wurde die Trägerschaft für ein Jahr übernommen. Doch schon nach wenigen Monaten war klar, dass es noch nicht an der Zeit war, eine dauerhafte Lösung zur Rechtsform für die Gute Stube zu finden und so übernahm der CVJM Lüdenscheid-West für weitere zwei Jahre die Trägerschaft.

Wir haben die Zeit als Leitungsteam oft im Gebet verbracht, um Gott nach unserem Weg zu fragen. Der offene und ehrliche Austausch über Bedenken, Träume und Ideen hat uns nah zusammengebracht. Aber auch der Austausch mit uns nahestehenden Menschen und Gemeinden hat uns sehr geholfen. Wir haben um Rat gefragt und das Thema Zukunft der Guten Stube bei Gelegenheit gestreut und hingehört.

Nun stecken wir seit einiger Zeit in der Vereinsgründung. Und auch hier spüren wir, dass Gott uns weiter begleitet und die Arbeit segnet. Über Monate hinweg wurde Frage für Frage geklärt und beantwortet. Wir haben über Vieles diskutiert und mutig entschieden mit dem Wissen, dass auch eine Satzung nicht bis zur Wiederkunft Christi in Stein gemeißelt sein muss.



Hier mal ein paar Fragen, die uns bewegt haben:

- ▶ Welche Rechtsformen sind überhaupt möglich (Gemeinde, Verein, gGmbH usw.)
- ▶ Sollen wir einen CVJM oder einen unabhängigen e. V. gründen?
- ▶ Brauchen wir einen Dachverband? Wenn ja, welchen?
- ▶ Wer könnte die Kasse führen und wie sollte man einen Vorstand besetzen?
- ▶ Wie muss eine Satzung aussehen, dass sie einen Vorstand schützt, aber nicht in der inhaltlichen Arbeit knebelt und im Gegenteil genügend Flexibilität bietet?
- ▶ Wie wollen wir Mitgliedergewinnung gestalten? Wollen wir überhaupt Mitglieder gewinnen?
- ▶ Wie können wir Bürokratie möglichst geringhalten, um die inhaltliche Arbeit weiter so zu machen wie sie gerade läuft?

In diesem ganzen Prozess werden wir vom Berater für Fresh X Projekte der EKvW, Andreas Isenburg, sehr gut begleitet. Auch der CVJM-Westbund steht uns mit Rat und Tat zur Seite.

Nun wird es so werden, dass wir einen e.V. gründen, der sich als Fresh X-Projekt dem CVJM-Westbund anschließen darf. Wir sind sehr dankbar für diese Lösung, denn sie bietet uns die Möglichkeit, die Arbeit weiter zu führen. Uns ist sehr wichtig geworden, einem Dachverband anzugehören, der uns den Rücken stärkt und uns begleitet. Zu einem Netzwerk zu gehören, den Austausch zu pflegen und miteinander unterwegs zu sein gehört zu unserer Überzeugung und ist für die Vision der Guten Stube unerlässlich. Im CVJM kennen wir uns aus, da drei von sechs Personen des Leitungsteams selbst Hauptamtliche im CVJM sind/waren. Trotzdem wollten wir keinen klassischen CVJM gründen, da die „Marke CVJM“ in Lüdenscheid mit bestimmten Erwartungen besetzt ist und in der Öffentlichkeit womöglich zu großen Fragezeichen führen würde, die sowohl für die Gute Stube wie auch für die ortsansässigen CVJM nicht dienlich wären.

Die Satzung ist noch nicht ganz fertig, aber wir gehen Schritte und können uns sehr gut an der Vorlage des CVJM-Westbundes entlang hangeln. Wir wissen, wen wir was fragen können und welche Schritte dran sind. Wir haben im letzten Jahr die Erfahrung gemacht, dass das Schreckgespenst „Vereinsgründung“ von Schritt zu Schritt an Schrecken verliert.

Wir freuen uns auf unsere erste Jahreshauptversammlung und wenn der große Teil der Bürokratie überwunden ist.

Wir können nur Mut machen: Fragen stellen, Wege denken, Schritte machen.

**Wo Türen aufgehen: Durchgehen!**



Damaris Seidel  
Vorsitzende der Guten Stube,  
Mama in Vollzeit

## Rolle des CVJM-Kreisverbandes bei CVJM-Gründungen

Der CVJM-Westbund e.V. als Herausgeber hat mit der Ebene von Kreisverbänden eine besondere Organisationsform zwischen Ortsvereinen und Landesverband etabliert, die in den anderen deutschen Landesverbänden nicht gegeben oder anders benannt ist.

## Kooperation zwischen CVJM-Kreisverband und Kirchengemeinden

Vor ca. 20 Jahren startete ein neues Gründungskonzept vornehmlich in den südlichen Kreisverbänden des CVJM-Westbund unter dem Titel „Die Zukunft beginnt jetzt“, aus dem einige neue CVJM entstanden sind.

Die Gründung von CVJM-Vereinen ist eine in der Satzung formulierte Aufgabe der Kreisverbände. In diesem Bewusstsein starteten Kreisverbände eine Anfrage an Evangelische Kirchengemeinden in ihren entsprechenden Dekanaten bzw. Kirchenkreisen, CVJM-Arbeit vorzustellen, um zwei bis drei Kirchengemeinden zu finden, die eine CVJM-Arbeit starten wollen und gemeinsam einen Hauptamtlichen/eine Hauptamtliche unter der Dienstaufsicht des Kreisverbandes anstellen, um dann in den Kirchengemeinden innerhalb von 3 Jahren CVJM-Arbeit aufzubauen mit Unterstützung durch den Kreisverband.

Ein anspruchsvolles Konzept, das teilweise sehr erfolgreich war, das aber auch in seiner Umsetzung deutlich gemacht hat, was alles nötig ist, um langfristig CVJM-Arbeit vor Ort zu etablieren, denn das höchst anspruchsvolle Projekt kann letztlich nur eine Initiativzündung sein und braucht notwendige Umstände, die zu einer wirklichen Etablierung von CVJM-Arbeit führen und gemeinsame Finanzierung allein reicht da nicht aus!

Erkenntnisse aus den Erfahrungen von solchen Gründungsinitiativen sind:



## Eine Chance der Zusammenarbeit von Kirchengemeinden und CVJM-Kreisverband

► Viele Kirchengemeinden sind durchaus an CVJM-Arbeit interessiert, da sich CVJM-Arbeit über lange Zeit als erfahren in Jugendarbeit bewährt hat. Zudem können sich viele Kirchengemeinden keinen Hauptamtlichen in Vollzeit mehr leisten und sind an Kooperationsprojekten gemeinsamer Finanzierung interessiert.

► Aber auch für Kreisverbände ist die gemeinsame Finanzierung eine Möglichkeit, CVJM-Arbeit zu fördern. In dieser Gründungs Kooperation ist der Kreisverband der Anstellungsträger, die Kirchengemeinden sind Einsatzorte, sie kaufen sich beim Kreisverband ein.

► Die gemeinsame Finanzierung ist gleichzeitig Chance wie auch Gefahr: die Notwendigkeit gemeinsamer Projekte durch weniger Finanzkraft motiviert zur Zusammenarbeit, aber der Blick über die eigenen Gemeinde hinaus ist wesentlich für das Projekt und CVJM-Arbeit; gleichzeitig aber fördert das Prinzip des „sich Einkaufens“ die Mentalität, für Jugendarbeit bezahlte Kräfte zu suchen und mindert das Urprinzip der Ehrenamtlichkeit, ohne das ein CVJM nicht überleben wird. Deswegen braucht es von Seiten der Kirchengemeinden nicht nur die finanziellen Beteiligungen, sondern Menschen vor Ort, die vom CVJM-Gedanken inspiriert sind und sich aktiv in den Aufbau von CVJM-Arbeit einbringen wollen und dafür mit dem Hauptamtlichen zusammenarbeiten wollen.

*Viele Kirchengemeinden sind durchaus an CVJM-Arbeit interessiert*

## Klare inhaltliche Ausrichtung der geplanten Jugendarbeit

- Mit der gewählten Form von CVJM-Arbeit wurde auch die Wahl für ein Profil getroffen, das inhaltlich und organisatorisch die Jugendarbeit ausmachen soll. Dieses Profil muss gewollt sein und vertraut werden und kann nicht nur mit dem Hauptamtlichen identifiziert werden, sondern braucht Verbündete vor Ort.
- Es gibt einen klar definierten Auftrag des Aufbaus von Jugendarbeit in CVJM-Strukturen und der Gründung eines CVJM-Vereins mit einer ehrenamtlichen Leitung. Dazu ist es nötig, die CVJM-Strukturen bekannt zu machen und die langfristige selbständige Arbeit eines CVJM im Blick zu haben.
- Für die Zielsetzung müssen Fragen geklärt sein über Sinn und Auftrag von Vorstandsarbeit, Ausbildung von Mitarbeitenden und den richtigen Zeitpunkt der Gründung, die nicht den Schlusspunkt, sondern den Startpunkt der Arbeit bilden sollte, damit der Hauptamtliche auch die Vorstandsarbeit begleiten kann und es keine Frage der Rechtfertigung gibt, warum die praktische Arbeit dann nach 3 Jahren unter dem Dach des CVJM laufen soll!

## Die Rolle des Hauptamtlichen

- Für den Hauptamtlichen ist der Auftrag ein durchaus anspruchsvoller. Zwei Kompetenzbereiche sind nötig: Erfahrung in praktischer Jugendarbeit, Initiative und Nähe zu jungen Menschen sind gefragt wie für den Aufbau eines Vereins gleichzeitig strukturelles und organisiertes Arbeiten auf dieses Ziel hin, also Strukturen bauen für Ehrenamt und Vernetzung.
- In relativ kurzer Zeit soll eine Arbeit initiiert und aufgebaut werden, die in die Selbstständigkeit finden soll und die eine CVJM-Prägung erhält. Dafür ist es nötig, dass der Hauptamtliche mit der CVJM-Mentalität schon vertraut ist und mit den CVJM-Netzwerken zusammenarbeitet und dass er von Anfang an den Aufbau mit Mitarbeitenden vor Ort und nicht allein initiiert.



## Ohne Vernetzung keine Wurzeln und keine Identität

- Das Hauptinteresse einer Kirchengemeinde liegt natürlicherweise in der Etablierung von Jugendarbeit vor Ort. Die Erfahrungen aber zeigen, dass CVJM-Vereine überleben, wenn sie vernetzt sind in den überregionalen Strukturen des CVJM.
- Diese Vernetzung ist Unterstützung, Impulsgeber, Berater und vor allem der Ort, sich als CVJM identifizieren zu können, was allein vor Ort wesentlich schwieriger ist. CVJM-Veranstaltungen und Schulungen geben Teilnehmenden und Mitarbeitenden letztlich die Chance, mit dem CVJM-Profil wirklich infiziert zu werden, um diese Idee dann praktisch vor Ort umsetzen zu können.
- Damit beantworten sich auch Fragen der Strukturen und Teilnehmerbeiträge, die immer dann aufkommen, wenn keine Verbindung im Netzwerk und damit keine Identität gegeben sind.
- Langfristig überlebt ein CVJM nicht allein von der Idee, was er sein kann, sondern von real erlebten Erfahrungen in der größeren CVJM-Gemeinschaft!



Marika Kürten  
Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.

# Konzeptionelle Unterstützung von Gründungen durch den Kreisverband

Wie bereits erwähnt ist die Gründung von CVJM-Ortsvereinen eine satzungsgemäße Aufgabe der Kreisverbände im CVJM-Westbund e. V.

Streng genommen kann ein Kreisverband aber keinen CVJM-Ortsverein gründen. Vielmehr kann er Menschen dabei unterstützen, einen CVJM in ihrem Ort zu gründen und aufzubauen. Diese Unterstützung muss sehr variabel und auf die spezielle Situation vor Ort angepasst werden. So ist der Unterstützungsbedarf einer CVJM-Gründung in einer Kirchengemeinde mit einer aktiven Kinder- und Jugendarbeit ein völlig anderer als in einem Ort, an dem sich 3 bis 7 Menschen zusammengefunden haben, um dort, wo es bisher keine Strukturen einer Kinder- und Jugendarbeit gibt, einen CVJM zu gründen.

Welche Programme und Formate in einem CVJM-Ortsverein aufgebaut werden sollen, welche Beteiligungs- und Leitungsstruktur er bekommt und auch in welchen kirchlichen und gesellschaftlichen Partnerschaften er agieren wird hängt immer von der jeweiligen örtlichen Situation und Struktur ab. Daher gibt es unter den CVJM-Ortsvereinen eine große Vielfalt. Und das ist deshalb gut und richtig, weil die Herausforderungen eines jeden Ortes andere sind.

Aus diesem Grund ist auch die Gründung eines neuen CVJM-Ortsvereins von Ort zu Ort sehr verschieden.

Um eine „passgenaue Unterstützung“ für eine CVJM-Gründung zu erarbeiten, hilft die Analyse nach folgenden Kriterien:

## Motivation

- ▶ Wie viele Personen haben eine Motivation, einen CVJM-Ortsverein zu gründen?

## Ehrenamtlich Engagierte

- ▶ Gibt es vor Ort bereits einen Stamm von ehrenamtlich Engagierten?
- ▶ In welchen Bereichen engagieren sie sich?
- ▶ Wäre es denkbar, dass sich einige davon im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit engagieren? Wenn ja wie viele?



## Hauptamtlichen-Situation

- ▶ Gibt es in einer bestehenden Kinder- und Jugendarbeitsstruktur oder Kirchengemeindestruktur hauptamtlich Mitarbeitende?
- ▶ Sind diese mit Inhalt und Arbeitsweisen einer CVJM-Arbeit vertraut?
- ▶ Sind sie im CVJM vernetzt?
- ▶ Haben sie Zeitreserven (bzw. können Zeiten freigesetzt werden), um eine Gründung zu begleiten und zu unterstützen?

## Trägerstruktur

- ▶ Soll die Gründung aus einer bestehenden Struktur heraus (Kirchengemeinde) oder durch Privatpersonen ohne institutionelle Anbindung erfolgen?

## Ortsanalyse

- ▶ Wie sieht die bestehende Vereins- und Angebotsstruktur im Blick auf Kinder- und Jugendarbeit aus?

Der CVJM-Landesverband Kula hat für verschiedene mögliche Ausgangsszenarien drei Unterstützungsmodelle/Unterstützungspakete entwickelt:



Die Unterstützungspakete sind ausführlich im Heft „Gründe (für) einen CVJM“ des CVJM-Kula erläutert. Das Heft steht unter: <http://www.cvjm-kula.de/ueber-uns/gruende-fuer-einen-cvjm> zum Download bereit.

Unabhängig durch die individuelle Unterstützung mit Hilfe von Unterstützungspaketen sollte der Kreisverband folgende Unterstützung bieten:

- ▶ Einen festen Ansprechpartner/Vereinspaten besonders für das erste Jahr nach der Gründung
- ▶ Einen Materialpool mit Literatur und Arbeitsmaterialien
- ▶ Hilfe bei Formalitäten und Behördengängen
- ▶ Schulungsangebote durch Grundkurse, Regionalseminare, überregionale Seminare des CVJM-Westbundes für verschiedene Kompetenzbereiche sowie individuelle Schulungen vor Ort durch kompetente Haupt- und Ehrenamtliche der Regionalverbände
- ▶ Intensive Vernetzung mit bestehenden CVJM-Ortsvereinen des regionalen Umfeldes



Carsten Korinth  
Landesverbandssekretär  
im CVJM-Landesverband  
Kurahessen-Waldeck e. V.

## 3

## KONKRET GRÜNDEN

## Schritte auf dem Weg zur Gründung eines CVJM

Kaum ein CVJM gleicht dem anderen. Und das ist gut so. Ähnlich ist es bei der Frage, wie es überhaupt zu Gründungen von CVJM kommt und welche Schritte dafür nötig sind. Hier unterscheiden sich die Herangehensweisen und Motivationen bisweilen deutlich. Dennoch lassen sich ein paar Schritte finden, die in aller Regel in irgendeiner Form gegangen werden müssen:

**Ohne Impulsgeber kein Start**

Nicht selten nehmen wir in Gesprächen Sätze wahr, die folgendermaßen lauten:

„Es wäre doch schön, wenn es bei uns auch einen CVJM geben würde, denn die Jugendarbeit liegt darnieder.“ oder „Unsere Jugendlichen bräuchten Freiraum, um eine ihnen gemäße Jugendarbeit zu entwickeln.“

Doch leider bleiben viele Stimmen allzu oft im „Wir sollten mal...“ stecken. Es braucht jemanden, der den Mut hat, laut den Gedanken einer CVJM-Gründung zu formulieren und damit einen Prozess des aktiven Nachdenkens in Gang setzt. Häufig kommt dieser Impuls nicht unbedingt von Jugendlichen selbst, sondern von jemandem mit einem weiten Herzen für junge Menschen, der bereit ist, sich für diese stark zu machen.

**Ohne geteilte Vision kein Weiterkommen**

Im zweiten Schritt braucht es Menschen, die diese Idee teilen. Die Motivationen können dabei durchaus unterschiedlich sein: Die einen wollen Freiräume für Jugendliche schaffen, die anderen wollen die Jugendarbeit (Pfarrstellenunabhängig) nachhaltig in der Gemeinde verankern, und wieder andere suchen schlichtweg einen Platz für ihre Kinder oder um sich selber ausprobieren zu können. Bei all diesen Motivationen gibt es kein Falsch und kein Richtig, sondern wichtig ist, dass Menschen darüber ins Gespräch kommen. An dieser Stelle sind dann insbesondere die Jugendlichen selbst gefragt, was sie sich von der Gründung einer CVJM-Gruppe wünschen würden; denn ein CVJM, der an den Bedürfnissen der Jugendlichen vorbeigeht, wäre ein Widerspruch in sich selbst. Nicht zuletzt tut es gut, diese Gedanken gemeinsam vor Gott auszubreiten und ihn nach seinen Plänen für die Jugendarbeit am eigenen Ort zu fragen.

**Ohne geklärte Beziehungen kein Rückenwind**

Nicht selten wird erlebt, dass es im direkten Umfeld zu „Gegenwind“ kommt, wenn Zugehörigkeiten, Erwartungen und Ziele nicht transparent kommuniziert werden. Dann fragt man sich

schnell, warum es zwischen den Zeilen eine so große Zurückhaltung gibt; häufig hängt das tatsächlich mit fehlenden Klärungen zusammen. Und umgekehrt erleben wir es beflügelnd, wenn plötzlich andere mit anpacken, weil Ängste vor Abschottung, Abkapselung oder Konkurrenz frühzeitig im Gespräch abgebaut wurden. Der CVJM lebt von Beziehungen – das soll und muss von Beginn an sichtbar werden. Der CVJM will „ermöglicher“ sein für junge Menschen und keine Abspaltung! Bearbeitet man dieses Feld kommunikativ aktiv, lässt sich daraus Rückenwind schöpfen.

**Ohne organisierte Gründung kein guter Start**

Eine Vereinsgründung ist sicherlich keine organisatorisch hochkomplexe Sache, dennoch sollte man Klärungen über die einzelnen ToDo's bereits im Vorfeld herbeiführen. Es hilft allen Beteiligten, gemeinsam auf gewisse Regularien zu achten und schafft Transparenz, was denn als Nächstes getan werden muss. Wenn man jedes Mal neu überlegt, was denn nun kommt, verliert man enorm viel Zeit und Motivation. Gerade, wenn sich ein Vorstand neu formiert, ist es äußerst ärgerlich, wenn man sich dann in vielen Sitzungen nur mit diesen und jenen Formalien beschäftigt. Hilfestellung für eine Vereinsgründung gibt hier selbstverständlich gerne der CVJM-Landesverband.

**Ohne Moos nix los**

Eine weitere Frage, die frühzeitig geklärt werden sollte, ist der finanzielle Bedarf der neuen Gruppe. Im Grunde ist das ganz einfach: den zu erwartenden Kosten werden die zu erwartenden Einnahmen gegenübergestellt. Sicherlich sollte eine CVJM-Arbeit nie von Finanzen bestimmt werden, aber es muss schon unbedingt genau überlegt werden, wie die Mittel für die gemeinsame Vision (und die benötigten Materialien dafür) zusammengetragen werden sollen. Ist die Kirchengemeinde da mit im Boot? Kann es Zuschüsse von der Kommune geben? Wie sollen etwaige Mitgliedsbeiträge gestaltet werden? Gibt es weitere Chancen, an Gelder zu kommen? Nicht zuletzt ist die Frage zu beantworten, wer sich dann um die Finanzen kümmern soll. Hier tut man gut daran, noch vor der Gründung jemanden zu finden, der auf diesem Gebiet etwas Vorwissen mitbringt und sich eine entsprechende Aufgabe vorstellen kann.

**Ohne Netzwerk kein Weiterkommen**

Wir erleben Beides: CVJM, die sehr klein und für sich alleine bleiben, und CVJM, die durch ihren weiten Horizont inneres wie äußeres Wachstum erfahren. Als CVJM ist man ja per se schon Teil eines weltweiten Netzwerks. Gepflegt und gelebt kann das dann der „Dünger“ für Wachstum sein. Durch Begegnung bei Veranstaltungen und Netzwerkpflege (z. B. Vorstandstreffen) geschehen Inspiration, Erfahrungsaustausch, Horizontenerweiterung, und man wird schlichtweg selbst bekannter für andere. Auch die Jugendlichen selbst profitieren enorm vom „Blick über den Tellerrand“. Junge Menschen sind heute weit über ihre Ortsgrenzen hinaus vernetzt und ein Verein, der nur unter sich bleibt, wird schnell unattraktiv. Trotzdem ist ein „Netzwerk“ nicht einfach so da, sondern muss gepflegt werden: Man muss sich immer wieder darum bemühen, sich aufmachen und andere mitnehmen.

*Durch Begegnung bei Veranstaltungen und Netzwerkpflege (z.B. Vorstandstreffen) geschehen Inspiration, Erfahrungsaustausch, Horizontenerweiterung...*



Robin Zapf  
Geschäftsführer des  
CVJM Baden e. V.



## Die Gründungsversammlung

In Vorbereitung auf die Gründungsversammlung, die der Startpunkt und nicht der Zielpunkt für eine CVJM-Arbeit sein soll, sind folgende Schritte hilfreich:

1. Menschen finden, die die Vision einer Vereinsarbeit für junge Menschen teilen und den Verein mit gründen und Mitglied werden wollen. Hilfreich sind 10 Menschen vor Ort, nötig sind 7 zur Vereinsgründung.
2. Im Vorfeld überlegen, an welchen Stellen sich die Mitgründer verbindlich engagieren wollen, welche Aufgaben sie in einem Vorstand bereit wären zu übernehmen
3. Die Zielvorgabe für die geplante Arbeit formulieren und dabei neben schon Gewachsenem auch die Weiterentwicklung im Blick haben
4. Sich mit der Mustersatzung vorab beschäftigen und eine Beratung durch den Landesverband in Anspruch nehmen zur Konkretion der eigenen Arbeit und im Blick auf nötige Formulierungen für den Rechtsstatus des Vereins
5. Schriftlich zur Gründungsversammlung einladen mit entsprechender Tagesordnung



Marika Kürten

Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.

### Tagesordnung

- ▶ Begrüßung und Begründung für die Gründung
- ▶ Statement von Verbündeten – Informationen über CVJM
- ▶ Wahl des Versammlungsleiters
- ▶ Wahl des Protokollführers
- ▶ Feststellung des Stimmberechtigten
- ▶ Wahl der Stimmzähler
- ▶ Tagesordnung festlegen und darüber abstimmen
- ▶ Beratung des Satzungsentwurfes:
- ▶ Die vorliegende Mustersatzung wird abschnittsweise gelesen und diskutiert.
- ▶ Beschlussfassung über die Gründung und die Satzung
- ▶ Unterschreiben der Satzung durch die stimmberechtigten Mitglieder auf der Rückseite der Satzung.
- ▶ Vorstandswahlen
  - die/der Vorsitzende
  - die/der stellvertretende Vorsitzende
  - die Schatzmeisterin/der Schatzmeister
  - die Schriftführerin/der Schriftführer
  - die Beisitzer (in der Regel bis zu 3)
- ▶ Wahl der Kassenprüfer
- ▶ Wahl des Kreisvertreters
- ▶ Festsetzung der Höhe der Mitgliedsbeiträge
- ▶ Nächste Schritte vereinbaren
- ▶ Schlusswort vom Landesverband zur Gründung im Blick auf die Vernetzung

### Wichtige Regularien:

- ▶ Das Protokoll muss mit Datum vom Protokollführer und vom gewählten 1. Vorsitzenden unterschrieben werden.
  - ▶ Die anwesenden Gründungsmitglieder müssen schriftlich festgehalten werden auf einer separaten Teilnehmerliste und alle auf der Rückseite der Satzung unterschreiben.
  - ▶ Dann sollte man nicht vergessen, ein Gründungsfoto zu machen zur Dokumentation.
- a) den CVJM-Landesverband zur Beantragung der Aufnahme als CVJM-Verein
  - b) das entsprechende Amtsgericht zur Beantragung des e.V. (wenn gewollt) und
  - c) das entsprechende Finanzamt zur Beantragung der Gemeinnützigkeit

## Wahl der Rechtsform/Vereinsform

Die klassische Rechtsform für einen CVJM-Ortsverein ist die Vereinsform. Hier lässt sich das gesellschaftliche Engagement mit der Konzentration auf ein gemeinsames Ziel und Interesse am besten umsetzen.

### Verschiedene Vereinsformen

Ein Verein kann als nichtrechtsfähiger oder als rechtsfähiger Verein gegründet werden. „Rechtsfähigkeit erlangt ein Verein durch die Eintragung ins Vereinsregister. Der Verein erhält damit die rechtliche Stellung einer juristischen Person“ (Engler, Goetz, Hesse & Tacke, 2012, S. 12).

Der eingetragene, also der rechtsfähige Verein, kann als juristische Person Mitglied in einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege werden oder auch als Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft angehören. Als juristische Person steht ihm der Klageweg offen und der Verein mit seinen Organen haftet in der Regel nur im Rahmen des Vereinsvermögens.

Der nichtrechtsfähige, also der nicht eingetragene Verein ist nach §54 S.2 eine Personengesellschaft mit persönlicher Haftung und kann nicht Mitglied in einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege werden. Er ist personenbezogen, d.h., die Handelnden haften mit ihrem persönlichen Vermögen als Gesamtschuldner. Für den Fall der Vermögensbildung wird der nicht-rechtsfähige Verein aktuell als „teilrechtsfähig“ (Lecturio, 20.03.2017) angesehen und wie eine GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) behandelt.

In der Vergangenheit sind zu diesem Thema zahlreiche „Spezialgesetze und Rechtsfortbildungen“ (Lecturio, 20.03.2017) erlassen worden, die bestimmte Gefahren für Mitglieder und Vorstände eines nichtrechtsfähigen Vereins stark minimieren. Das gilt sowohl für die Haftung als auch für die Stellung in Gerichtsprozessen.

„Der nichtrechtsfähige Verein entspricht strukturell dem rechtsfähigen“ (Engler et al., 2012, S. 12). Das betrifft insbesondere die Gründung, Auflösung, die Vereinssatzung und die Organe des Vereins. Das Vereinsrecht wird aktuell sowohl auf die gemeinnützigen rechtsfähigen, als auch auf die gemeinnützigen nichtrechtsfähigen Vereine angewendet, „sofern es nicht gerade auf die Rechtsfähigkeit ankommt“ (Engler et al., 2012, S. 12). So benötigt ein Verein für die Erlangung der Rechtsfähigkeit z.B. mindestens sieben Mitglieder, der nichtrechtsfähige Verein kann schon mit zwei Mitgliedern gegründet werden.

Die Gründung eines CVJM ist demnach als nicht eingetragener (nichtrechtsfähiger Verein) oder als eingetragener Verein (rechtsfähiger Verein) möglich.

Die Wahl der passenden Vereinsform muss aber immer individuell mit Blick auf die Zielsetzung und Struktur des Vereins und seiner Arbeit getroffen werden. Bei einer größeren Anzahl von Innen- und Außenverhältnissen kann es sinnvoll und notwendig sein, die Rechtsfähigkeit zu erlangen. Das trifft z.B. dann zu, wenn der Verein Personal beschäftigt, Immobilien oder weitere Wirtschaftsbetriebe (auch satzungsgemäße Zweckbetriebe) unterhält, wie zum Beispiel ein umfangreiches Bildungs- oder Freizeitangebot. Es besteht zwar für alle CVJM-Vereine durch den Anschluss an einen Mitgliedsverband eine Haftungsabsicherung durch Rahmenversicherungen. Es muss jedoch im Einzelfall geprüft werden, ob diese für den Tätigkeitsumfang des Vereins ausreichen.

Eine Gründung eines CVJM als zunächst nichtrechtsfähiger Verein schließt eine spätere Umwandlung in einen rechtsfähigen Verein nicht aus (Engler et al., 2012, S. 22).

## Gemeinnützigkeit

Durch die formlose Beantragung der Gemeinnützigkeit beim örtlichen Finanzamt erhält der Verein eine Steuerbegünstigung bzw. eine Steuerfreistellung, die dazu berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen. Einzelheiten zur Art des gemeinnützigen Zweckes und entsprechender Satzungsanforderungen regelt die Abgabenordnung in ihrer jeweils gültigen Fassung.

## Weitere ergänzende Gesellschaftsformen

Die folgende Aufzählung ist keine vollständige Aufzählung von möglichen Gesellschaftsformen. Sie beschränkt sich auf die Kurzbeschreibung der Formen, die am häufigsten im Rahmen der Betätigung von CVJM-Vereinen angewandt werden.

## gGmbH

Die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ist auch als gemeinnützige Gesellschaft möglich. Die Rechtsgrundlage ist das GmbH-Gesetz sowie für die Regelung zur Gemeinnützigkeit die jeweils gültige Fassung der Abgabenordnung.

Die gGmbH muss von mindestens einem Gesellschafter gegründet und mit einem Stammkapital (auch in Sachwerten) von mindestens 25.000 € ausgestattet werden. Eine GmbH kann von natürlichen und juristischen Personen gegründet werden.

Dadurch, dass jeder Gesellschafter nur in Höhe des eingelegten Kapitalanteils haftet, ist diese Gesellschaftsform besonders für CVJM-Vereine interessant, die bestimmte Arbeitsbereiche vom „Mutterverein“ aus wirtschaftlichen Gründen oder aus Haftungsgründen (Risikominimierung) trennen wollen. Das können Freizeithäuser, Bildungseinrichtungen (CVJM Deutschland) oder Sozialwerke (z.B. CVJM Hagen) sein. „Die GmbH wird ...in der Regel als Gesellschaftsform für große Einrichtungen gewählt, in denen wirtschaftlich bedeutende Entscheidungen schnell getroffen werden müssen“ (Engler et al., 2012, S. 13). Durch die Bestellung einer Geschäftsführung, die die Geschicke der gGmbH leitet, reduziert sich darüber hinaus der Arbeitsaufwand für den Vorstand des CVJM. Hierbei muss man jedoch beachten, dass die Geschäftsführung ausschließlich den Gesellschaftern gegenüber Rechenschaft ablegen muss.



**Auf geht's!**

## Materialien für die Gründung und den Start

Folgende Materialien sind zur Verfügung gestellt, die abrufbar sind auf der homepage des CVJM-Westbund e. V. unter

[www.cvjm-westbund.de/gruenden](http://www.cvjm-westbund.de/gruenden)



## Genossenschaft

Um wirtschaftliche, soziale oder kulturelle Betätigungsfelder mehrerer Vereine gemeinschaftlich zu organisieren (wie z.B. für die Vermarktung von CVJM-Gummidreiecken) können mindestens drei natürliche oder juristische Personen eine Genossenschaft gründen.

Genossenschaften können gemeinnützig sein und haben ihre Rechtsgrundlage im Genossenschaftsgesetz. Auch hier sind Haftungsbegrenzung und Risikominimierung die vorrangigen Motive für die Wahl der Gesellschaftsform.

Sowohl die gGmbH als auch die (gemeinnützige) Genossenschaft kann Mitglied in einem Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege werden.

## Empfohlene Literatur

- ▶ Praxisratgeber Vereinsrecht, Walhalla Fachverlag
- ▶ Praxisratgeber gemeinnützige GmbH, Walhalla Fachverlag

## Literaturverzeichnis

Engler, U., Goetz, M., Hesse, W. & Tacke, G. (2012). Praxisratgeber Vereinsrecht, 4., aktualisierte Auflage, Regensburg, Wallhalla Fachverlag

Lecturio, Der nicht rechtsfähige Verein – Alles nur Spaß?, Lecturio-Magazin. vom 20.03.2017 <https://www.lecturio.de/magazin/nicht-rechtsfaehiger-verein> (abgerufen am 24.04.2018)



Carsten Korinth  
Landesverbandssekretär  
im CVJM-Landesverband  
Kurhessen-Waldeck e.V.

# 4

**CVJM in Deutschland**  
Christlicher Verein junger Menschen



Mit dem Verständnis, CVJM vom Auftrag her zu definieren, stellen sich Arbeitsformen im CVJM sehr vielfältig dar.

In einem Workshop haben die Generalsekretäre der Landesverbände im deutschen CVJM solche bestehenden Formen gesammelt, die in folgender Landschaftskarte, in Auftrag gegeben vom CVJM-Landesverband Bayern e. V., abgebildet sind.

Dabei stellen die Anteile auf dem Bild keine Gewichtung dar, die Karte dient rein der Sammlung.

# ARBEITSFORMEN IM CVJM - EINE VIELFÄLTIGE LANDSCHAFT

## 5

# GEGRÜNDET UND GEFESTIGT, UM LANGFRISTIG AM LEBEN ZU BLEIBEN

## Entscheidende Schritte nach der Gründung

Mit der Gründung eines CVJM sind in der Regel Hoffnungen und Motivation verbunden wie auch Visionen und Ideen, für junge Menschen etwas zu bewegen in einem dafür hilfreichen Konstrukt. In der folgenden Zeit besteht daher die Erwartungshaltung, dass sich der gewählte Weg auch als richtig und effektiv erweist.

Um diese Spannkraft zu halten in den kommenden Herausforderungen sind daher einige Aspekte von Anfang an wichtig und sinnvoll, um die Gründung nicht den Höhepunkt, sondern den Startpunkt für langfristige CVJM-Arbeit sein zu lassen.

### Als Vorstand und Mitarbeiterschaft arbeiten lernen

Sich im CVJM zu engagieren schöpft die Motivation in der Regel nicht aus der Vorstandsarbeit, sondern aus praktischer Arbeit mit jungen Menschen, die schließlich im Fokus stehen. Mit diesem Ziel sind daher der Sinn und das Wie einer gelingenden Vorstandsarbeit nicht sofort nachvollziehbar und brauchen klare Auftragsformulierungen, sinnvoll erlebtes Arbeiten und vor allem Begleitung.

Die Aufgabe eines Vorstandes ist es, die Rahmenbedingungen für die praktische Arbeit als Ziel des Vereins zu schaffen. Das beinhaltet konkret

- ▶ Die Frage nach Räumlichkeiten und Finanzierungen
- ▶ Mitarbeitende berufen, begleiten und schulen
- ▶ Weiterentwicklung der Arbeit im Blick haben
- ▶ Den planerischen Horizont darstellen zur kontinuierlichen Arbeit
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Vorstandsämtern, die einem regulären Vereinswesen entsprechen wie den Vorsitzenden als rechtliche Vertretungen und dem Kassensführer können daher weitere Vorstandsämter mit Aufgabenformulierungen verbunden werden, die der aktuellen Arbeit entsprechend sind und damit ihre Vertretung im Vorstand finden.

Wie jede praktische Arbeit lebt auch die Vorstandsarbeit letztlich von den Menschen, die sie gestalten. Das Zusammenarbeiten der Generationen wie auch mit Verbündeten und vor allem

regelmäßiger Kontakt zwischen allen Mitarbeitenden ist eine Chance, von vorneherein eine gute Kommunikation aufzubauen; aber entscheidend ist, dass es nicht der Sinn von Vorstandsarbeit ist, sich als ein eigenes Gewächs um sich selber zu drehen, sondern als Ermöglicher die Legitimation und den Rahmen für die praktische Arbeit zu bilden und das möglichst unkompliziert!

### Sich konkrete Ziele setzen

Mit dem Start eines CVJM ist meist schon eine Form der praktischen Arbeit vorhanden. Im Folgenden ist es sinnvoll, aus der gemeinsamen Vision konkrete Ziele und terminierte Arbeitsziele zu formulieren, um aus Wünschen zu konkreten Umsetzungen zu finden:

- ▶ Was hilft und unterstützt die Mitarbeitenden und Teilnehmenden im bereits bestehenden Angebot?
- ▶ Welche Angebote könnten noch bestehen? Was braucht man dafür und was muss dafür bis wann getan werden?
- ▶ Wie kann das Angebot von noch mehr Teilnehmenden genutzt werden?

- ▶ Als Vorstand arbeiten lernen
- ▶ Konkrete Ziele setzen
- ▶ Inspiration suchen
- ▶ Gemeinschaft pflegen
- ▶ Begleitung organisieren
- ▶ Weiterbildung besuchen
- ▶ Selbstbewusst und öffentlich werden

Dabei sollten nicht zu viele Ziele auf einmal angegangen werden; als Erstes ist die Sicherung des bisher Gewachsenen der Auftrag, darüber hinaus ist es gut, ein Ziel pro Jahr zu formulieren und damit eine Perspektive für die nächsten 3 Jahre anzuvisieren.

Ganz konkret ist der Start mit Angeboten für Kinder eine große Motivationsquelle, aus der heraus sich meist weitere Ziele ergeben.

Ziele Schritt für Schritt zu formulieren und umzusetzen hilft auch gegen einen zu schnellen Aktionismus, der in der Anfangsphase zu viel Kraft kosten kann.

### Sich für die Umsetzung der Ziele Inspirationen suchen

Sowohl für die Frage, welche Arbeitsmöglichkeiten und welche konkreten Ziele vor Ort eine Möglichkeit sein könnten, CVJM-Arbeit zu gestalten wie auch zur Unterstützung der schon formulierten Ziele ist das große CVJM-Netzwerk die hilfreiche Weite. Ein CVJM gehört unweigerlich in diese große Weite hinein, das gehört zu seinem Profil und er darf die Erfahrungen, Ideen und Unterstützungen nutzen.

Gerade in der Anfangszeit ist es daher besonders sinnvoll, im Kontakt mit den umliegenden Vereinen und den Angeboten des Landesverbandes zu sein und in der Vorstandsarbeit regelmäßig neben den organisatorischen Punkten eine Art „Kompasszeit“ einzubauen unter der Frage: „was könnte noch dran und möglich sein?“ und dafür sich Gäste und Unterstützer einzuladen.



### CVJM-Gemeinschaft pflegen

CVJM ist eine Dienstgemeinschaft. Das bedeutet, das zwei Aspekte von Bedeutung sind: der gemeinsame Auftrag, sich für junge Menschen zu engagieren und ihnen an Geist, Seele und Leib zu dienen; daneben sich zu verbinden als geistliche Gemeinschaft, sich zu ermutigen und zu dienen. Beides sollte im Blick sein und beides ist Motivation, CVJM zu gestalten.

Das kann sich bei den Beteiligten durchaus unterschiedlich gewichten: den einen motiviert mehr das Engagement für junge Menschen, den anderen die erlebte Gemeinschaft, aber CVJM kommt in die Schieflage, wenn nur noch ein Aspekt im Mittelpunkt steht, wenn entweder nur noch der Auftrag ohne Gemeinschaftserfahrung im Fokus steht und die Mitarbeitenden zu reinen Funktionsträgern werden, aber genauso wenn sich alles um die eigene Gemeinschaft dreht und der Auftrag in den Hintergrund rückt.

In der gestalteten CVJM-Arbeit ist es daher wichtig, dass Beides seinen jeweiligen Raum findet: die planerische Ausführung des Auftrags, aber auch die zweckfreien Räume, um geistliche Gemeinschaft zu pflegen. Beides zusammen wird den CVJM prägen und stärken.

### Begleitung organisieren

Wenn sich CVJM heute gründen, treffen sie auf eine fast 200jährige Erfahrungsgeschichte und die kann genutzt werden.

In der Begleitung geht es nicht darum, den „Neuen“ zu sagen, wie es zu laufen hat, sondern Erfahrungen zu nutzen, um positive Motivation in ihre Entfaltung und Gestaltung zu bringen. CVJM ist zuallererst eine Bewegung, entstanden aus Inspiration und nicht aus Struktur; Strukturen wachsen immer mit der Zeit, aber die Herausforderung ist, sich immer wieder an die nötigen Impulse zu erinnern, die eine Bewegung überhaupt braucht, um zu beginnen, denn das ist das eigentliche Leben.

Neue CVJM sollten sich daher erfahrene CVJMer als Begleiter suchen, die sich gerade in der Anfangsphase regelmäßig mit ihnen treffen als Paten. Diese Begleitung kann vor allem durch die Landesverbände geleistet werden, die gerade die Unterstützung ihrer Vereine als ihre ureigene Aufgabe sehen. Sie kann aber auch stattfinden über die Organisation von Patenschaften zwischen Vereinen in einem Kreisverband oder externen Mentoren, die sowohl die konkrete Arbeit in der Startphase wie die Perspektiven begleiten.



### Weiterbildung pflegen

CVJM ist eine Bildungsbewegung. Von Anfang an hat sich der CVJM die Weiterbildung seiner Teilnehmenden und Mitarbeitenden zur Aufgabe gemacht, war im 19. Jahrhundert schon Bildungsträger für Volksbildung, bevor es Volkshochschulen gab. Ziel war die berufliche Unterstützung junger Menschen wie auch die soziale und geistliche Bildung.

Der Bildungsauftrag bezieht sich sowohl auf die praktischen Angebote für junge Menschen wie auch auf die Ausbildung der Ehrenamtlichen für diese Angebote und an dieser Stelle hat sich der CVJM schon immer profiliert. Deswegen gehört zur CVJM-Arbeit auch immer, die Weiterbildung aller Mitarbeitenden in die Konzeption zu integrieren, sie zum Bestandteil der Mitarbeit zu machen und finanziell zu unterstützen wie auch den Bildungsaspekt in der praktischen Arbeit zu verankern.



Marika Kürten  
Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.

### Als CVJM selbstbewusst und öffentlich werden

Wer CVJM-Mentalität erlebt hat, versteht sich als „CVJMer“. Diese Identität ist vor allem emotional begründet. Umso herausfordernder ist es für neue Vereine, sie zu bilden.

Mentalität kann sich zum einem durch die Klärung des Profils entwickeln, braucht aber zur Festigung zwei Dynamiken, eine nach innen und eine nach außen: nach innen wächst sie durch die Teilnahme an der größeren CVJM-Gemeinschaft und das sehr viel schneller als in der zunächst kleinen Gemeinschaft, wenn nur diese quasi neu als CVJM definiert wird; deswegen ist es so nötig, an Veranstaltungen mit anderen CVJM teilzuhaben, Kontakte aufzubauen und mit anderen Vereinen gemeinsame Veranstaltungen durchzuführen, vielleicht einmal im Jahr eine gemeinsame Vorstandssitzung mit einem Nachbarverein? Die daraus entstehende Dynamik erleichtert die Identitätsbildung um ein Vielfaches. Nach außen wiederum wächst Identität in Abgrenzung zum Anderem. Dabei meint Abgrenzung keine gelebte Distanz, sondern das Wissen um das Besondere im Unterschied zum Anderen. Das kann geschehen durch Öffentlichkeitsarbeit, denn im Darstellen vor Anderen, wer man als CVJM ist und wofür man steht wächst das Bewusstsein nach innen, das »Selbstbewusstsein«.

Diese beiden Bewegungen nach innen und nach außen bedeuten, als CVJM gleichzeitig lokal und global zu sein, ein Grundprofil des CVJM. Junge zukünftige Mitarbeitende von Anfang an in diese beiden Dynamiken mitzunehmen und sich als Teil eines größeren Ganzen zu erleben in Verantwortung und Gemeinschaft – genau das macht CVJM aus.

**Sich als Teil eines größeren Ganzen zu erleben in Verantwortung und Gemeinschaft – genau das macht CVJM aus.**





## Warum Mitgliedschaft dazu gehört

### Ein Verein ohne Mitglieder ist kein Verein.

Der CVJM hat von seiner Geschichte her einen besonderen Umgang mit dem Thema Mitgliedschaft, das bis heute zu einem ambivalenten Verhältnis mit Mitgliedsbeiträgen führt, was aber nicht sein muss, wenn man sich Auftrag und Profil bewusst macht und sich damit letztlich verbindlich identifiziert.

In anderen Vereinen wird innerhalb der Mitgliedschaft der Beteiligten nicht differenziert: jeder ist Mitglied und zahlt selbstverständlich seinen Beitrag, genau das macht ja Mitgliedschaft in einem Verein aus: sie wird definiert über den verbindlich gezahlten Beitrag.

Im CVJM haben sich unsere Gründungsväter bewusst entschieden, zwischen den Trägern des Vereins (den Mitgliedern) und den Nutznießern (den Teilnehmenden) zu unterscheiden. Die Teilnehmenden sollen davon profitieren, ohne Mitglied werden zu müssen. Der CVJM ist keine geschlossene konfessionelle Gemeinschaft, kein Verein Christlicher Junger Menschen, sondern ein Christlicher Verein (getragen von den verbindlichen Mitgliedern) für junge Menschen! Das ist eine bewusste Entscheidung der Öffnung für jeden jungen Teilhabenden unabhängig von Konfession und anderen Kriterien. Es wird damit unterschieden zwischen denen, die das Anliegen des CVJM ideell tragen und denen, die durch die praktische Arbeit des CVJM erreicht werden. Der Anspruch von Mitgliedschaft bezieht sich dabei also nicht automatisch auf alle, die mit dem CVJM zu tun haben. Teilnehmende gelten als „Gäste“, werden als solche



auch zahlenmäßig erfasst und die Mitgliedschaft ist denen vorbehalten, die den Auftrag und die Arbeit des Vereins aktiv mittragen und gestalten.

Diese durchaus gute und weise Entscheidung, die Arbeit des CVJM in großer Weite zu praktizieren hat intern zu einer Unsicherheit darüber geführt, wie mit dem Thema Mitgliedschaft zukunfts-fähig umzugehen sei bis dahin, dass es in manchen CVJM überhaupt nicht angesprochen wird. In anderen Vereinen (z.B. in AG-Vereinen) wurde zwischen passiver und aktiver Mitgliedschaft unterschieden, um nur denjenigen das Stimmrecht zu geben, die sich aktiv in den Verein einbringen. Damit soll das Profil des CVJM geschützt werden. Allerdings ist es einem Vorstand immer vorbehalten, den Antrag auf Mitgliedschaft zu befürworten oder abzulehnen, damit ist eine Einflussnahme sowieso schon im Vereinsrecht gegeben.

Einerseits soll also das Profil des CVJM geschützt werden, da nach dem Vereinsrecht die Stimme der Mitglieder in der Mitgliederversammlung maßgeblich ist. Andererseits braucht ein Verein Mitglieder für seinen Bestand.

Die Frage, worüber sich die Zugehörigkeit zum Verein definiert, ist im CVJM in der Wahrnehmung aber eben nicht zuerst über das Zahlen des Mitgliedsbeitrages definiert, sondern als ideale Zugehörigkeit: sich dem Auftrag und der Gemeinschaft verbunden zu fühlen, sowohl als Mitarbeitender wie auch als Teilnehmer, macht für viele aus, „CVJMer zu sein“.

Diese durchaus positive Mentalität wirft aber strukturell für das Vereinswesen Fragen auf:

- ▶ Können Mitarbeitende auch „CVJMer sein“, ohne per Mitgliedsbeitrag offiziell Mitglied zu sein?
- ▶ Müssten nicht alle Teilnehmenden, die sich als „CVJMer“ verstehen ebenfalls die Möglichkeit bekommen, offiziell Mitglieder zu werden?
- ▶ Kann Mitgliedschaft überhaupt nach dem Vereinsrecht differenziert werden in aktive und passive Mitgliedschaft mit und ohne Stimmrecht?

Mitgliedschaft drückt die verbindliche Zugehörigkeit aus. Offiziell ist jeder andere Status der des Gastes.

Die positive Mentalität, sich im CVJM als „CVJMer“ zu fühlen, übereinstimmend mit den Inhalten und der Gemeinschaft, ist ein wunderbarer Ertrag gelebter CVJM-Aktivität, aber ersetzt nicht den zahlungsmäßigen Ausdruck von Mitgliedschaft. Letztlich wird durch offizielle verbindliche Mitgliedschaft erst wirklich die Zugehörigkeit in aller Konsequenz ausgedrückt, wirkliche Verantwortung in Teilhabe und im Stimmrecht.

Das bedeutet: der zukunfts-fähige CVJM braucht Mitglieder, die in aller Konsequenz die Arbeit und Gemeinschaft mittragen als zahlende Mitglieder mit Stimmrecht. Wenn wir die Mentalität, sich letztlich unverbindlich als „CVJMer“ nur noch allein ideell einzubringen fördern, wird das den Inhalten von CVJM-Arbeit vielleicht gut tun, aber den strukturellen Rahmen, um diese Inhalte zu sichern, schwächen; dann kann sich der CVJM auch irgendwann auflösen. Es wäre spannend, welche Strukturen sich dann bilden würden. Jedenfalls sollte die inhaltliche Bedeutung der Mitgliedschaft transparent gemacht werden und die Zugehörigkeit zum weltweiten CVJM erlebbar sein können, statt sie nur auf die Beiträge zu beziehen.

Weil das Thema der Mitgliedschaft im CVJM so ambivalent gelebt wird im Unterschied zu anderen Vereinen braucht es Maßnahmen, die junge Generation in diese Art verbindlicher Zugehörigkeit mit hinein zu gewöhnen. Es sollte für jeden jungen Teilnehmenden zum Anreiz gemacht

werden, im CVJM auch über den Mitgliedsbeitrag zugehörig zu werden. Das beginnt schon allein mit der regelmäßigen und selbstverständlichen Thematisierung der Mitgliedschaft, ohne sich dafür „zu entschuldigen“. Weitere Maßnahmen könnten sein:

- ▶ Neue Mitglieder mit einem Ritual aufnehmen
- ▶ Jährlich ein Willkommensabend mit den neuen Mitgliedern
- ▶ Mitgliedschaft von Kind an ermöglichen mit entsprechenden Mitgliedskarten
- ▶ Mitgliedschaft nach einer bestimmten Zeit der Teilnahme automatisch anfragen
- ▶ Mitgliedschaft und ermäßigte Teilnahmepreise auf Freizeiten und Schulungen verbinden
- ▶ Elternabende, in denen CVJM als Verein und die Mitgliedschaft angesprochen werden
- ▶ Mitgliedschaft und Mitarbeiterschaft unbedingt verbinden

Das Stimmrecht ist dann altersbedingt durch die Satzung geregelt. Da ein Vorstand über die Aufnahme eines Mitglieds entscheiden muss, liegt hier immer noch die Möglichkeit, Einfluss auf die Mitgliedschaft eines CVJM zu nehmen.

Die Frage der Differenzierung innerhalb offizieller Mitgliedschaft bezüglich des Stimmrechts ist spannend und muss vielleicht vom Vereinsrecht her geprüft werden. Das Engagement vieler Vereine, neben der Mitgliedschaft einen Freundeskreis aufzubauen, der durch freie Spenden die Arbeit mit unterstützt und ansonsten von Verantwortlichkeiten befreit, kann sicher eine gute Hilfe sein, die CVJM-Arbeit mit unterschiedlichen Personengruppen in unterschiedlichem Engagement zu tragen.

Verbindliche Mitgliedschaft ist jedenfalls der Weg, seine Zugehörigkeit zum CVJM auszudrücken und es würde dem CVJM für die Zukunft gut anstehen, wenn hier beide Aspekte zusammen kommen: sowohl die emotional erlebte Zugehörigkeit wie auch die der real praktizierten finanziellen Verantwortung als zahlendes Mitglied!

Ein Verein ohne Mitglieder ist kein Verein



Marika Kürten

Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e.V.



## Mitgliedschaft praktisch angehen: Eine Initiative im CVJM Lohra e.V.

Interview mit Yannic Drewlies,  
Kassenwart des CVJM Lohra

- **Was hat Sie im CVJM Lohra bewogen, eine Initiative im Blick auf die Mitgliederzahlen zu starten?**

Yannic Drewlies (YC) : Mit Blick auf unsere Mitgliedsstatistik mussten wir feststellen, dass wir in den drei Jahren zuvor lediglich eine neue Mitgliedschaft aufwiesen. Unsere Statistik zeigte, dass wir besonders im Segment junger Mitglieder unter 25 Jahren schwach aufgestellt waren, obwohl unser Verein auf Kinder- und Jugendarbeit fokussiert ist. Hierbei ist uns aufgefallen, dass gerade Teilnehmende unserer Angebote keine Mitgliedschaft abgeschlossen hatten. Zwar standen diesem auch wenige Vereinsaustritte gegenüber, allerdings erkannten wir an dieser Stelle Potential, unsere Mitgliederstruktur nachhaltig zu stärken.

- **Welche Strategie haben Sie gewählt und was hat Ihnen geholfen, diese Strategie zu finden?**

YC: Unsere Strategie war ziemlich simpel. Wir wollten offen auf Teilnehmende und Mitarbeitende unserer Gruppen zugehen und ihnen die Strukturen des Vereins sowie die Vorteile einer Mitgliedschaft aufzeigen. Hierzu haben wir eine Art Werbeflyer entworfen, indem wir die wichtigen Eckpunkte einer Mitgliedschaft in unserem Verein dargelegt haben. Diesen haben wir im Dialog an unsere Zielgruppe verteilt. Für uns war hierbei allerdings wichtig zu betonen, dass eine Mitgliedschaft freiwillig ist und keine Voraussetzung für die Teilnahme unserer Gruppen darstellt.

- **Welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?**

YC: Wir können auf durchweg positive Erfahrungen zurückblicken. Bereits im Gespräch wurde uns mehrfach signalisiert, dass Teilnehmenden die Vereinsstruktur hinter unserer Arbeit nicht bewusst war. Mehrfach wurde Bereitschaft signalisiert, in unseren Verein einzutreten und unsere Arbeit zu unterstützen. Viele freuten sich über die Einladung Mitglied zu werden und wollten gerne durch den Beitritt ihre Zugehörigkeit zum Verein ausdrücken sowie die Arbeit unterstützen. Dies spiegeln auch unsere Mitgliederzahlen wieder. Von ca. 40 angesprochenen Personen konnten wir 18 neue Mitglieder gewinnen. Zum Vergleich: Unser Verein bestand vorher aus 71 Mitgliedern und nach unserer Aktion konnten wir einen Mitgliederzuwachs von rund 25 Prozent gewinnen. Dieses Ergebnis hat unsere Erwartungen bei weitem übertroffen.

- **Was würden Sie anderen CVJM im Blick auf Mitgliederzahlen im Nachhinein empfehlen?**

YC: Ich möchte gerne anderen CVJM mit einer ähnlichen Thematik Mut machen. Ein offener Umgang mit dem Thema und direkte Kommunikation, vor allem durch ein persönliches Gespräch, können viel bewirken. Heutzutage sind vielen, gerade auch Eltern von Teilnehmenden, die Vereinsstrukturen unserer Arbeit unbekannt, so dass es wichtig ist, hierfür Bewusstsein zu schaffen. Der Dialog zwischen Verein, Mitgliedern und Teilnehmenden ist in unserer Arbeit ein essentieller und wichtiger Bestandteil geworden.



Yannic Drewlies  
Kassenwart des CVJM Lohra

## Als CVJM durchhalten: Krisenzeiten nach der Gründung

- **Wie hält ein neu gegründeter CVJM durch?**

Krisenzeiten sind Zeiten, in denen Entscheidungen getroffen werden müssen, die im Grunde schon seit einiger Zeit anstehen. Eine Krise ist die Zuspitzung einer Situation als Höhepunkt und auch als Wendepunkt, damit ist sie die Herausforderung, Entscheidungen zu treffen für die Weiterentwicklung.

Eine Krise ist eine durchaus anstrengende Zeit, deswegen ist der Begriff eher negativ belegt. Krisenzeiten als Entscheidungszeiten sind aber immer auch Chancen, weil bisher Verborgenes nun offensichtlich werden kann und weil die nötige Entscheidung anschließend die Kraft dafür freisetzt, Klarheiten zu schaffen, sich neu auszurichten und das Entscheidene dann auch anzugehen. Mit der Entscheidung kann die Krise dann auch überwunden werden, denn letztlich macht ihre Dynamik aus, aus vermiedener Entscheidung gelähmt zu sein.

- **Was hilft in einer Krise?**

Im allgemeinen ist es die Herausforderung, die Situation ehrlich zu betrachten und zu analysieren; das ungleiche Verhältnis zwischen Vorstellungen, Erwartungen und Realitäten offen zu legen; dem Raum zu geben, was „ans Licht will“; die Möglichkeiten zu eruieren und dann eine Entscheidung zu treffen, die angemessen ist, um Wunsch und Wirklichkeit miteinander zu verbinden.

Krisenzeiten nach der Gründung sind nichts Unnormales, Krisenzeiten gehören grundsätzlich zum Leben, weil immer alles in Bewegung und in Veränderung ist und das gilt genauso für ein Vereinsleben und vor allem für die Jugendarbeit. Das von vorneherein im Blick zu haben hilft für den emotionalen Umgang mit Krisen: sie sind normal!

**Krisenzeiten nach der Gründung sind nichts Unnormales**

- **Gründe für Krisen von neu gegründeten CVJM:**

- **Motivierte und engagierte Menschen, die die Gründung initiiert haben, verlassen den Verein**

Initiative Zeiten sind letztlich immer mit den Menschen verbunden, von denen sie ausgehen. Für die Entstehung von etwas Neuem sind Pioniere nötig, für den Bestand die Beständigen.

Menschen, die sich für eine Gründung engagieren sind wie ein Motor, der auch andere antreibt und gemeinsam wird damit eine Idee in die Umsetzung gebracht. Dafür sind sie auch immens wichtig. Aber es geschieht nicht selten, dass gerade die Antreiber dann nicht diejenigen sind, die über lange Zeit sich dann auch beständig im Verein engagieren. Ihre Initiative bringt sie oft dazu, immer wieder Neues zu suchen, das angetrieben werden soll.

Dieser erst mal gespürte Verlust ist für die gebliebenen Mitarbeitenden, die damit in die erste Reihe gestellt werden, nicht einfach. Mit dem dann auf einmal fehlenden Engagement der Pioniere scheint auch die Kraft der Motivation erheblich geschwächt zu werden und das ist nicht zu unterschätzen.

Aber von den Gaben her betrachtet braucht eine Bewegung mehr als ihre Pioniere und ist es damit auch eine Chance, dass nach dem ersten Schwung nun die Stimmen der Beständigen gefragt sind. Die realistischen Möglichkeiten der Arbeit und der Gemeinschaft brauchen ihre Anpassung, in gewisser Weise vielleicht sogar einen Neustart, und dennoch kann dieser folgende Start vielleicht der Eigentliche sein, der die Arbeit langfristig prägen wird.

*Also: eine positive Sicht darauf, dass Initiatoren nicht beständig sind, dass diese Entwicklung etwas „Normales“ und zu bewältigen ist, kann in der Krise Kraft geben wie auch die Weisheit fördern, bei der Gründung von vorneherein darauf zu achten, nicht nur initiative Menschen an Bord zu haben, sondern eine gesunde Mischung.*

► **Die konkrete Arbeit entwickelt sich nicht so wie gedacht**

Eine immer währende Spannung, wenn etwas Neues bewegt wird, ist das Zusammenspiel von Erwartungen und realen Möglichkeiten.

Erwartungen können eine Motivationsquelle und der Motor sein, sich zu engagieren. Unsere Wünsche sind eine tiefe Kraftquelle in uns, aber sie müssen zu Zielen werden, um konkret zu werden und diese Ziele müssen eine reale Anpassung finden. Im besten Fall kann ein solches Ziel sogar zu mehr führen, als man sich vorstellen konnte.

Mit der Gründung eines Vereins sind Hoffnungen verbunden: dass etwas Gutes passiert für die jungen Menschen, mit denen man ggf. sogar persönlich verbunden ist; dass Verbindungen entstehen zwischen denen, die in der Jugendarbeit sich engagieren wollen; dass es eine sinnvolle Konzeption gibt, die sich bewähren wird...

Wie sich ein CVJM entwickeln wird kann man nicht fest vorhersagen. Dennoch ist hilfreich, sich dem Spannungsfeld von Erwartungen und realen Möglichkeiten bewusst zu stellen und daraus einzelne Ziele und kleine Schritte zu formulieren, die jeweils das Grundziel beinhalten und in der Umsetzung auch durchführbar sind. Wenn am Ende eines Jahres damit sogar vielleicht mehr erreicht wurde, als realistisch gesetzt wurde, kann das für die Motivation weitere Nahrung sein.

*Also: aus den Erwartungen keine Überforderungen machen, offen bleiben für die von Gott geschenkten offenen Türen und in den Erwartungen das Eigentliche als Ziel entdecken und es in überschaubare Schritte übersetzen und angehen!*



**Was in Krisenzeiten helfen kann**

Letztlich hilft in Krisenzeiten, diese als Chancen zu betrachten, als „Kompasszeiten“, in denen wichtige Entscheidungen getroffen werden müssen, um das Ziel der Arbeit in seinen Möglichkeiten zu konzentrieren; manches zu „Entschlacken“ kann den Weg in die Zukunft nämlich durchaus leichter werden lassen.

► **Nach der ersten Freude entstehen Unstimmigkeiten in den Vorstellungen über die gemeinsame Zusammenarbeit: Wenig tun Viel**

CVJM-Arbeit ist Teamarbeit und das Zusammenarbeiten von Menschen wird immer eine spannende Herausforderung sein – auch das ist normal!

Gerade in der Gründungsphase ist das Ziel oft die gemeinsame Verbindung, die auch emotional erlebt wird. Wenn das Ziel dann in Angriff genommen wurde und es zu den konkreten Umsetzungen und den alltäglichen Aufgaben kommt, tritt mit der Zeit mehr und mehr die Art und Weise des gemeinsamen Arbeitens ins Blickfeld.

In jedem Team spielen sich unausgesprochen gewisse Routinen ein: diejenigen, die aus starkem Verantwortungsgefühl letztlich alles im Blick haben, was getan werden muss; diejenigen, die sich eher am Rand als Ausführende sehen. Selten funktioniert es ohne Reflektion, dass die Arbeitsanteile in einem Team sich gleich verteilen. Aus der unterschiedlichen Einschätzung, unterschiedlich gewichteten Prioritäten und Erfahrungen und eben durch die unterschiedlichen Persönlichkeiten kann eine ungleiche Arbeitsverteilung schnell zur inneren Störung werden und aus Frustrationen heraus innere Kraft brauchen, die eigentlich für die praktische Arbeit genutzt werden soll.

Daher ist es gerade in der Gründungsphase wichtig, dass ein Vorstand und Mitarbeiter-Team sich Begleitung für die Teamarbeit sucht, die vom Landesverband geleistet werden kann. Und auch für langjährige CVJM-Arbeit kann eine Begleitung und Beratung im Blick auf die Art und Weise der Zusammenarbeit von Zeit zu Zeit hilfreich sein, denn letztlich sind es die mitmenschlichen Herausforderungen, die immer die meiste Kraft kosten, die motivieren oder lähmen können und die letztlich in der Regel auch die Hintergründe bilden für Probleme bis hin zum Beenden einer Arbeit.

*Also: nicht nur im Blick auf die praktische Arbeit und die Zielsetzung, sondern auch im Blick auf die Zusammenarbeit sich Begleitung organisieren!*

► **Der CVJM muss sich rechtfertigen in der Auseinandersetzung mit Kirchengemeinden und Öffentlichkeit**

So lohnenswert sich CVJM-Arbeit aus vielen Erfahrungen auch darstellt, diese Sichtweise wird durchaus nicht von allen geteilt. Am Entstehungsort eines neuen CVJM ist selten ein völlig unbestellter Boden anzutreffen; es gibt Vorgeschichten, Prägungen und Reviere derjenigen, die sich schon mal engagiert haben und es noch tun.

Wenn etwas Neues entsteht, dann ist das Neue immer auch ein Störfaktor des Bisherigen, weil es Veränderung bringt und das löst Unsicherheiten aus.

Zudem steht CVJM-Arbeit für ein bestimmtes Profil und einen Standpunkt zu beziehen schafft auch automatisch Abgrenzungen.

Was also, wenn die CVJM-Gründung von Kirchengemeinde oder anderen Vereinen nicht mit Freude aufgenommen wird?

Im Blick auf Themen gibt es immer zwei Dynamiken, die zusammen spielen: die Inhalte und die Machtfragen: wer weiß hier über was Bescheid und wer bestimmt? Dabei ist die zweite Dynamik als Unterschwellige oft entscheidend für den Umgang mit den Inhalten.

Es ist daher weise, die Entstehung eines CVJM und auch die Arbeit an sich nicht im Verborgenen geschehen zu lassen, sondern Anteil zu geben, zu informieren und Menschen wissen zu lassen, was geschehen soll oder geschieht. Dabei geht es nicht darum, den Entscheidungsprozess auszuweiten, denn zu viele unterschiedliche Interessen können das Entstehen von etwas Neuem durchaus lähmen und blockieren; aber es ist hilfreich, bestimmte Schlüsselpersonen aus Kirchengemeinde und Ortschaft von den Vorhaben wissen zu lassen, sie sogar zu externen Unterstützern werden zu lassen über die Mitwissenschaft von Vision und Herausforderungen.

*Also: Rechtfertigung im Sinne von transparent sein ist durchaus hilfreich als Lobbyarbeit für einen CVJM wie auch das Berücksichtigen von Interessen am Informiert sein und der Beteiligung.*

► **Es baut sich keine CVJM-Mentalität auf, sie wird immer mehr in Frage gestellt**

Die Entscheidung, ein CVJM zu werden, setzt sich zumeist aus Kompromissen zusammen: die Beteiligten teilen die Vision, was als praktische Arbeit in Bewegung gebracht oder gefestigt werden soll und Einzelne, die den CVJM kennen, motivieren damit, dass die Struktur des CVJM die geeignete Form für die Realisierung der Vision ist.

Damit gründet sich ein CVJM, der aber neben dem Aufbau der Vereinsarbeit auch mental zu einer CVJM-Identität finden muss, um sich langfristig auch dem CVJM zughörend zu verstehen.

Was CVJM letztlich ausmacht, kann man nicht von der Theorie allein erklären, das muss erlebt werden in der praktischen CVJM-Arbeit und in der CVJM-Gemeinschaft.

Das immer wieder benannte Netzwerk des CVJM, die Verbindung von Vereinen als Grundprofil ist immer wieder maßgeblich für genau diese Fragen und Herausforderungen. Erst im Netzwerk wird die größere Gemeinschaft erlebt, von der wir im CVJM sprechen, zudem dient es als Unterstützung z.B. in Form von Patenschaften. In der Teilnahme an Veranstaltungen kann die Motivation wachsen, die nötig ist für die Aufbauarbeit vor Ort und im Netzwerk ist es sinnvoll, schon mit der Gründung feste Kontakte für eine Begleitung und Beratung des wachsenden Vereins festzulegen.

Wenn das Verständnis, CVJM zu sein, nach der Gründung nur bei denen verhaftet bleibt, die den CVJM schon kannten und als Profil ins Spiel gebracht haben und es nicht gelingt, die weiteren Mitglieder und vor allem die Teilnehmenden in das Erleben von CVJM-Gemeinschaft zu bringen, dann wird das Selbstverständnis und vor allem langfristig die Begründungszusammenhänge, CVJM zu sein, auf wackligen Boden gestellt und man riskiert, dass die nächste Generation dieses Selbstverständnis gar nicht erhält und die Existenz von CVJM wiederum schnell in Frage gestellt wird.

*Also: das Hineinnehmen aller Beteiligten in die größere CVJM-Gemeinschaft ist unerlässlich, um die Vision einer CVJM-Arbeit vor Ort und ihre Weiterentwicklung auf gefestigten Boden zu stellen und das dafür nötige Selbstverständnis nicht auf zu dünnen Boden zu stellen.*



Marika Kürten

Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.



Hauptsache:  
GEMEINSAM!

## Anschluss an einen Nachbarverein

CVJM lebt von Begegnung.

Ohne Begegnungsräume erreichen wir keine jungen Menschen und gelingt es nicht, ihnen Heimat zu geben.

Ohne Begegnungsräume finden wir keine Mitarbeitenden und ohne Begegnungsräume zwischen den einzelnen CVJM ist CVJM nicht CVJM.

Im Zeitalter der Definition von Kontakt und Freundschaft im medialen Sinn ist örtliche Begegnung durchaus eine Herausforderung, aber sie bleibt für langfristiges Bestehen unersetzbar.

CVJM in der näheren Umgebung im positiven Sinn als Nachbarn zu sehen ist dabei der erste Schritt. Weiterhin kann aus organisierter Begegnung die gegenseitige Förderung der Arbeit erwachsen:

### Gemeinsam denken – gemeinsam Lösungen finden

- ▶ Gibt es ein gemeinsames Treffen der Ortsvorsitzenden in der Nachbarschaft zum Austausch?
- ▶ Gibt es einmal im Jahr eine Vorstandssitzung mit einem Nachbarverein mit gegenseitiger Intervention?
- ▶ Gibt es Gebetstreffen der Nachbarvereine?

### Gemeinsam Arbeitsbereiche ermöglichen

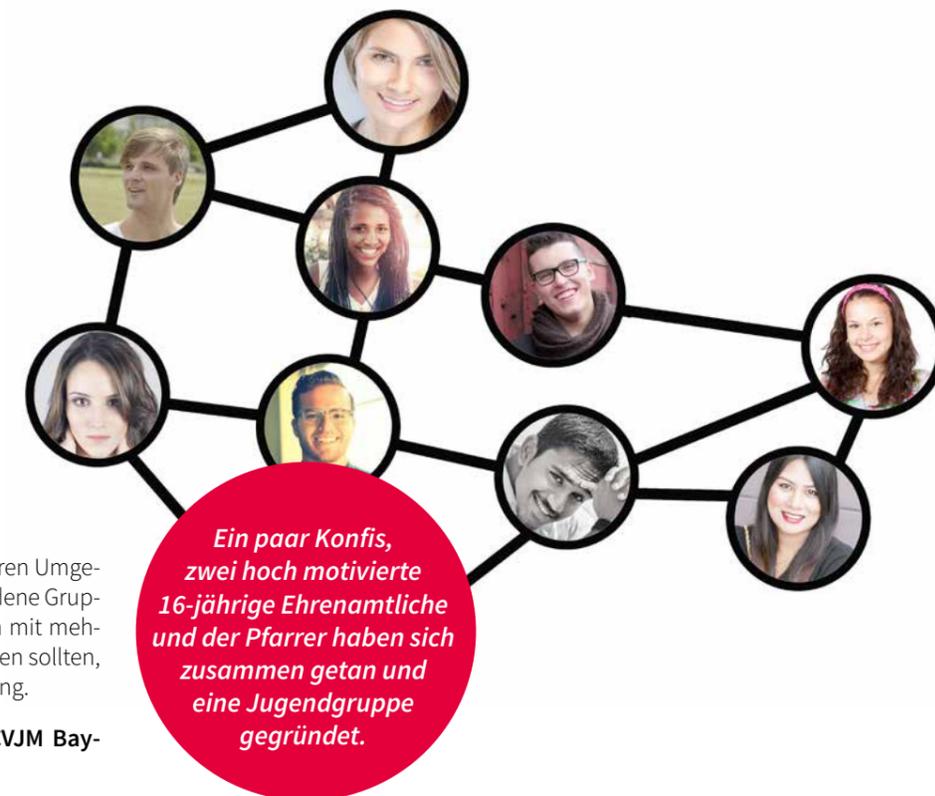
- ▶ Könnten sich die Nachbarvereine je nach ihren Möglichkeiten die jeweiligen Zielgruppen aufteilen?
- ▶ Werden die Nachbarvereine zu den eigenen Veranstaltungen vor Ort eingeladen?
- ▶ Gibt es ein gegenseitiges Wissen und Ausleihen von Materialien?
- ▶ Besuchen sich die Nachbargruppen regelmäßig?
- ▶ Welche Veranstaltungen im Kreisverband ergänzen das Angebot der Ortsvereine?
- ▶ Können sich Mitarbeitende gegenseitig ausgeliehen werden?

### Gemeinsam feiern

- ▶ Wie wäre es, ein Jahresfest für den Nachbarverein auszurichten, so dass sich die Vereine gegenseitig zur Wertschätzung einladen?
- ▶ Gibt es ein festliches Treffen aller Mitarbeitenden der Nachbarvereine?



Marika Kürten  
Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.



Die Frage, wieviel Vereine es in der näheren Umgebung geben sollte oder ob sich verschiedene Gruppen nicht zu einem größeren Ortsverein mit mehreren Außengruppen zusammen schließen sollten, ist ebenfalls eine berechtigte Fragestellung.

**Michael Götz, Generalsekretär des CVJM Bayern e. V. schreibt dazu:**

„Einfach genial! Ein paar Konfis, zwei hoch motivierte 16-jährige Ehrenamtliche und der Pfarrer haben sich zusammen getan und eine Jugendgruppe gegründet. Da sie auf einem CVJM-Konficamp mit dabei gewesen sind, wollten die Jugendlichen unbedingt auch einen CVJM bei sich gründen. Mein erster Gedanke war natürlich: „Super, das machen wir doch! Ein neuer CVJM ist immer gut.“ Doch beim weiteren Nachdenken ist mir eingefallen, dass nur sieben Kilometer entfernt ein starker CVJM mit Hauptamtlichen etc. voll in Aktion ist. Die Jugendlichen aus dem Verein und der neuen Gruppe kennen sich aus der Schule und den gemeinsamen Freizeiten sowieso gut. Nach einigen Gesprächsrunden kamen wir dann zusammen drauf: Lasst uns lieber eine CVJM-Gruppe gründen und den Nachbar-CVJM fragen, ob man dazu gehören darf. Die waren hoch erfreut und so lief es dann auch.“

Viele Jahre habe ich mich dafür eingesetzt, dass neue CVJM-Vereine gegründet werden. Bei einigen Gründungen war ich als Landessekretär mit dabei. Doch die Erfahrung lehrt: Oft wäre es besser gewesen, wenn man nicht einen eigenen Verein gegründet, sondern sich als Gruppe einem benachbarten Verein angeschlossen hätte. Das hätte für alle viele Vorteile gehabt. Voraussetzung dafür ist natürlich, dass es einen Verein in der Nähe gibt. Wenn es da aber einen im Umkreis bis zu 30 km gibt, dann prüft, ob es nicht besser ist, sich von vorneherein zusammenzutun.

Ein paar Konfis,  
zwei hoch motivierte  
16-jährige Ehrenamtliche  
und der Pfarrer haben sich  
zusammen getan und  
eine Jugendgruppe  
gegründet.

Denn mit jedem gegründeten Verein müssen Vorstandsarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Buchhaltung, Vertretungen, Mitgliederversammlungen etc. organisiert werden. Und das ist nicht zu unterschätzen und geht von der Zeit und Kraft für die direkte Kinder- und Jugendarbeit ab. Zudem ist ein über mehrere Orte oder Stadtteile agierender CVJM heute mit Hilfe der Mobilität und den vielen praktischen Medien kein Problem mehr.

Eine Beobachtung, die ich in diesem Zuge gemacht habe: Auf der ganzen Welt gibt es knapp über 11.000 CVJM-Vereine – in Deutschland alleine davon 2.200, das sind satte 20%. Von den Mitgliedern machen wir aber nur 7% von den 45 Millionen aus. Das lässt rückschließen, dass wir kleinere Vereine haben. Das hat klare Vorteile, da wir so näher an den Menschen dran sind, aber auch Nachteile. Und beides sollte man vor einer Neugründung bedenken und mindestens die Nachbarvereine besuchen und dies mit ihnen thematisieren. Bestimmt gut ist es, wenn da ein Verantwortlicher aus der regionalen Ebene mit dabei ist, da dieser das Umfeld besser kennt.

Von daher: Super, wenn ihr einen Verein gründen wollt, keine Frage! Aber prüft lieber einmal mehr, ob es nicht auch eine Möglichkeit gibt, sich einem bestehenden CVJM in der Nähe anzuschließen – um der Ressourcen, des Netzwerkes, der Erfahrung und der Nachhaltigkeit willen!“



Michael Götz  
Generalsekretär des CVJM Landesverband Bayern e.V.

# 6 WIEDERBELEBUNG VON CVJM-VEREINEN

Wiederbelebung eines CVJM kann sich auf zwei Situationen beziehen.

Der erste grundsätzliche Gedanke ist, dass nur etwas wiederbelebt werden kann, was vorher auch gestorben ist! Das bedeutet konkret, dass es manchmal nötig ist, einen CVJM, der im Grunde nur noch auf dem Papier besteht auch formal zu beenden, um ihm die Chance einer Neugründung zu geben. Dieser Schritt wird oft sehr lange herausgezögert und bewirkt damit eine langfristige Lähmung, aber alles hat seine Zeit und ein klarer Schnitt bringt Klärung und damit auch die Möglichkeit einer neuen Dynamik.

Es kann nämlich sein, dass viele Jahre später, nachdem ein CVJM aufgelöst wurde, in der nächsten oder übernächsten Generation ein neuer CVJM entsteht und man feststellt, dass die Arbeit des CVJM in den Erinnerungen und Herzen von Menschen Spuren hinterlassen hat.

Der CVJM Thalfang im Hunsrück ist dafür ein Beispiel. Nach seiner Auflösung vergingen ca. 30 Jahre, als sich durch ein Gründungsprojekt im CVJM-Kreisverband Saar-Trier die Möglichkeit ergab, in Kooperation von Kreisverband und Kirchengemeinde einen neuen CVJM aufzubauen. Da wurden auf einmal Menschen „wach“, die als Kinder teilgenommen haben, nun selber als Eltern ein Interesse hatten, ihre guten Erfahrungen von damals jetzt ihren Kindern zu ermöglichen und auf diesem Boden konnte ein neuer CVJM gegründet und Verantwortliche gefunden werden.

Das Bewusstsein, dass auch nach einer Auflösung die Wirkungen von CVJM-Arbeit noch nicht am Ende sind, beinhaltet die Hoffnung darauf, dass nach bestimmter Zeit der Boden, in den schon einmal gute Saat gesät wurde, wiederum dafür bereit sein kann.

Dazu ist hilfreich, perspektivisch die Daten der Mitglieder und Teilnehmer sorgfältig zu pflegen, um später wieder daran anknüpfen zu können.

Der andere Aspekt von Wiederbelebung bezieht sich darauf, wenn es noch Möglichkeiten gibt, einen noch formal bestehenden CVJM ohne aktuelle inhaltliche Arbeit doch noch mal neu aufbauen zu können.

Davon gibt es eine ganze Reihe unter allen CVJM-Vereinen in Deutschland, die man gerne als „Karteileichen“ bezeichnet, die in der Statistik mit aufgeführt werden, aber praktisch nicht mehr in der Arbeit tätig sind oder noch die Verbundenheit der Älteren in Gemeinschaft pflegen, aber den Auftrag an jungen Menschen aus den Augen oder Möglichkeiten verloren haben.

Wenn es allerdings Perspektiven geben könnte, um die Arbeit eines CVJM wieder ans Leben zu bringen, dann ist die Initiative gefragt, sich der Realität zu stellen und neue Formen der Arbeit zu entwickeln, statt an Erinnerungen fest zu halten!

## Ermüdung realisieren – Loslassen und Neues angehen

Die Verdrängung von nötiger Veränderung eines Zustandes kostet vielleicht mehr Kraft als die Initiative für einen Neustart.

Veränderungen sind eine Kraft raubende Dynamik für vielerlei Aspekte: Mut für eine ehrliche Bestandsaufnahme, das Einlassen auf reale Konsequenzen und vor allem der Mut, klare Entscheidungen zu treffen! Diese Herausforderungen brauchen eine emotionale Kraft, die oft lieber vermieden wird. Dennoch ist nicht zu unterschätzen, dass die Verdrängung anstehender Veränderungen langfristig vielleicht viel mehr an Kraft kostet und wir einem Trug erliegen, wenn wir meinen, durch Aufschub Kräfte zu sparen!

Der Blick eines CVJM muss nach vorne gerichtet sein. Aus der Rückbesinnung auf die Geschichte ist nur wichtig, die Grundziele und die Grundmotivation dieser Bewegung verstanden zu haben. Diese Ziele und diese Motivation auf die gegenwärtigen Realitäten anzuwenden, das macht den CVJM als Bewegung aus: er ist missionarisch, sozial, ganzheitlich, verbindlich, ehrenamtlich und weltweit vernetzt mit dem klaren Fokus einer Arbeit für junge Menschen! CVJM ist Bewegung und muss in Bewegung bleiben und darf nicht statisch werden, sonst würde es ihn wahrscheinlich auch nach fast 200 Jahren nicht mehr geben.

- ▶ Ermüdung realisieren
- ▶ Loslassen und Neues angehen
- ▶ Alte Kontakte und neue Initiatoren verbinden
- ▶ Aufrichten und stabilisieren

Die praktischen Arbeitsformen haben sich zu jeder Zeit aus den Zielen und den Motiven ergeben und waren im Laufe der Geschichte immer wieder innovativ: der CVJM – das bedeutet konkret, Verantwortliche im CVJM - war Vorreiter in der Bildungsarbeit, hat weise und klug moderne Ideen und Konzepte geprüft und das Gute für die eigene Arbeit verwendet, um junge Menschen zu erreichen, geistlich zu verbinden und persönlich zu fördern und auch selber neue Konzepte erstellt.

Ein CVJM, der in seiner Bewegung nur zurück schaut, so bedeutsam das auch für die noch vorhandenen Mitglieder ist, ermüdet und stirbt. Eine Gemeinschaft, die sich nur noch an sich selber freut und sich nicht mehr von Aufträgen herausfordern lässt, läuft sich nach innen müde und stirbt letztlich aus.

Der erste Schritt in Richtung Wiederbelebung ist also, sich offen der Realität zu stellen, eine Bestandsaufnahme zu machen und angemessen zu entscheiden und die Ziele den Realitäten anzupassen:

- ▶ Gibt es einen Ansatzpunkt, der gemessen an dem Ziel und der Motivation für CVJM-Arbeit und gemessen an den aktuellen Realitäten und Herausforderungen junger Menschen nach vorne weist und junge Menschen erreicht?
- ▶ Könnte eine Jugendevangelisation ein Ansatzpunkt sein, aus dem dann aus den Leidenschaften junger Menschen neue Arbeitsbereiche werden könnten?
- ▶ Könnten Starterprojekte eine Hilfe sein, um über Sport oder Musik junge Menschen neu zu gewinnen und zu begeistern?
- ▶ Was muss dann geschehen, um seine Realisierung zu ermöglichen?
- ▶ Und wenn es keinen gibt: was wäre der weise Weg, den CVJM aufzulösen und zu hoffen, dass die Nachwirkungen dann den Weg für etwas Neues ermöglichen?

## Alte Kontakte und neue Initiatoren verbinden, um den Herzschlag zu aktivieren

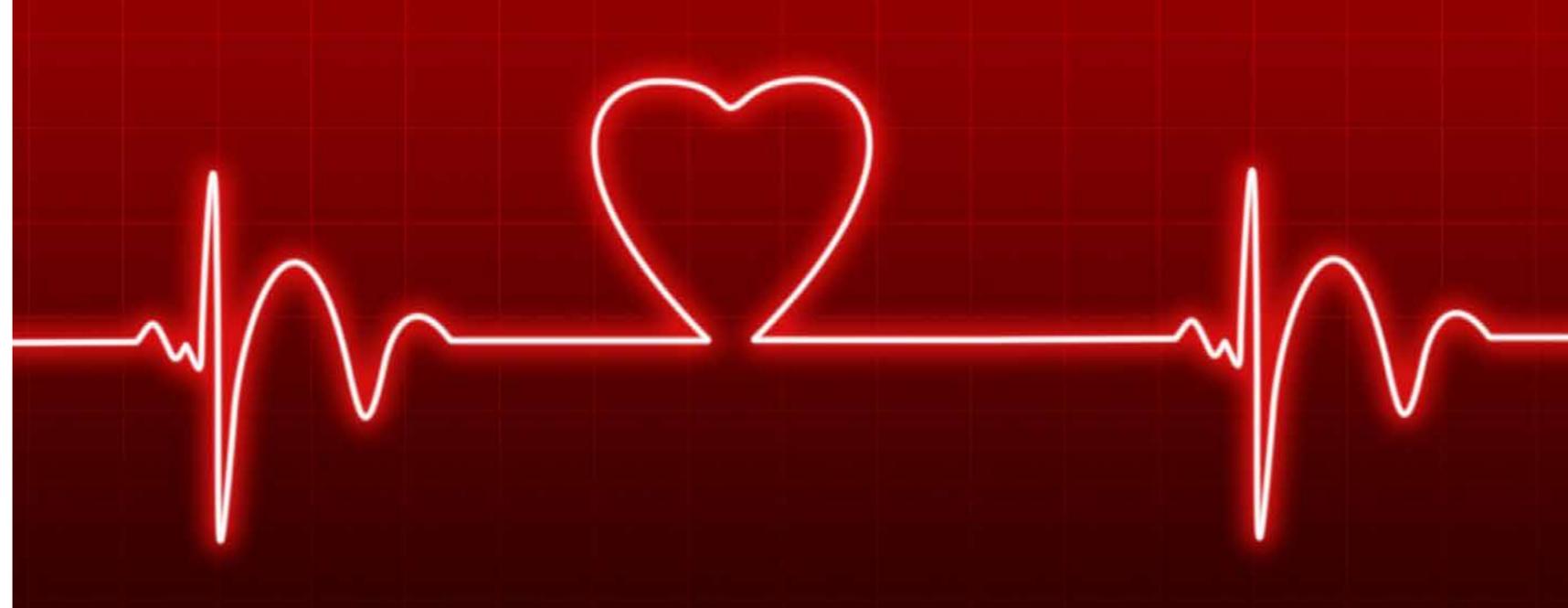
Im CVJM arbeiten Menschen aus allen Generationen zusammen, weil es weise und gut ist, alle Generationen zu benötigen für den Auftrag, die junge Generation zu erreichen. Gesundes Leben in einem CVJM lebt daher auch von der Mischung der Generationen. Wenn zu viele von einer Art zusammenhängen, können selbstsame Eigengewächse entstehen.

Bei einer realen Wiederbelebung muss der Herzschlag wieder aktiviert werden und damit das Herz-Kreislauf-System. Den Herzschlag eines CVJM wiederbeleben, was bedeutet das?

Der Herzschlag ist der Impuls, der das Blut zum Fließen bringt, also der entscheidende Lebensimpuls. Der Herzschlag einer CVJM-Arbeit ist die Leidenschaft, junge Menschen mit dem Evangelium zu erreichen, damit es ihr Leben verändert und sie ganzheitlich wachsen und reifen als mündige Gestalter ihres eigenen Lebens und auch dieser Welt!

Der Herzschlag von Menschen verändert sich im Laufe des Alters, er wird langsamer. Das ist durchaus angemessen. Der Herzschlag eines CVJM braucht als gesundes Tempo die Mischung von Älteren wie Jüngeren, die sich im Wissen um den Auftrag des Vereins einig sind und ihre dazu entsprechenden Leidenschaften jeweils angemessen leben können. Ältere können sich vom Engagement Jüngerer neu in ihrer Leidenschaft entzünden lassen und Jüngere können von der Weisheit Älterer gewinnen, die einen Reichtum von Erfahrungen einbringen können, ohne dabei aber die Entscheidungsräume einzunehmen. Das bedeutet, dass manchmal erst Erwachsene evangelisiert und gewonnen werden müssen, die sich dann neu in die Verantwortung nehmen lassen und diese dann mit jungen motivierten Mitarbeitenden, die lernen und sich einbringen lassen wollen zusammen zu führen, damit eine gegenseitige Motivierung geschieht: Ältere nehmen Jüngere wahr, für die es sich lohnt sich zu engagieren und Jüngere nehmen Ältere wahr als Sicherheit, um die Mitarbeit zu wagen. Hier mischen sich „ältere Geschichte“ und neue Geschichten, die im CVJM zusammen kommen sollten.

Nun aber ist eines in der Frage von „Neustart“ von wesentlicher Bedeutung: Letztlich braucht es immer wieder den einen Initiator, der der Mut hat, neu zu beginnen. In der Realität entsteht selten etwas, in dem gleichzeitig viele Menschen in Bewegung geraten; es braucht den Einen, dessen Leidenschaft so groß ist, dass er einfach anfängt und als Motivator andere mitnimmt und dann eine Bewegungskette auslöst.



Letztlich bleibt also immer die Frage: wartest du auf eine Bewegung Vieler gleichzeitig oder hast du den Mut, der Eine zu sein, der als Initiator neu Bewegung in Gang setzt?

Hier sind wir am Ende des Impulsheftes wieder am ersten Thema angekommen: es braucht Leidenschaft und Gründermut – und damit schließt sich der Kreis!

Im Laufe der Entwicklung sind dann Viele nötig, aber für das Beginnen ist meist der Eine entscheidend! Er ist vielleicht vergleichbar mit dem ersten Aufatmen, das besonders intensiv ist bei einer Wiederbelebung, bis dann die regulär funktionierende Atmung wieder in Gang kommt, die dann fließender und ruhiger verläuft!

Wiederbelegung braucht also den Einen, der die Atmung neu in Gang setzt!

### Aufrichten und Stabilisieren: gesundes Durcheinander und stabile Ergänzung

Wenn die Atmung und der Herz-Kreislauf-Rhythmus wieder in Gang gekommen sind, ist es dennoch nicht so einfach, in die Aufrichtung zu finden; Stabilität braucht ihre Zeit und am Anfang ist Vieles im Körper noch ganz durcheinander.

Stabilität erfolgt nicht sofort nach einer Neuausrichtung. Wer Neues wagt, darf damit rechnen, dass am Anfang Vieles durcheinander gerät und sich neu finden muss. Das ist eine natürliche Reaktion und sogar gesund, weil sich in diesem Prozess sortiert, was dann auf Dauer so zusammen passt, dass Stabilität möglich sein wird.

Ein Durcheinander wird oft als negativ bewertet, aber es kommt auf den Zeitpunkt an. Es kann sich nichts ordnen, wenn es nicht vorher durcheinander ist. Durcheinander ist nicht nur ein Ausdruck

von negativem Chaos, es ist auch ein Umfeld für Kreativität! Nach dem mutigen Schritt, das Alte für tot erklärt zu haben und das Neue zu suchen, darf es eine Zeit der chaotischen Kreativität geben, des Ausprobierens und Suchens, ausgehend von den Leidenschaften derer, die sich engagieren wollen und junge Menschen erreichen wollen.

Es ist daher in Ordnung, sinnvoll und gut, wenn erst mal ein gesundes Durcheinander besteht: für einen Neustart darf man also den Mut zum kreativen Chaos haben!

Um daraus dann in die Stabilität zu finden, braucht es wiederum die Ergänzung von Initiatoren und den Beständigen. Initiatoren sind für die benannte erste Hürde, den Mut zu haben für einen Neustart, wesentlich, aber für die langfristige Lebensdauer eines CVJM braucht es die Ergänzung unterschiedlicher Persönlichkeitsmerkmale – oder auch Gaben, denn die Beständigen sorgen für die Realisierung und den Rahmen, für die Umsetzung der Impulse, die von Initiatoren ausgehen und für die Stabilität im Miteinander und in der Arbeit.

Es sind in allen Fragen immer wieder diese entscheidenden Aspekte, die langfristige lebendige CVJM-Arbeit ausmachen:

- ▶ Vernetzung über den eigenen Ort hinaus und
- ▶ Vernetzung in Form von sich ergänzenden Persönlichkeiten, Gaben und Fähigkeiten!

So herausfordernd es ist, eben nicht nur das Gleiche zu suchen, sondern in der größeren Bandbreite verbunden zu bleiben: das macht es aus, ob etwas lange am Leben bleibt!

Ein Gedanke noch zu der Frage von Engagement heute, das natürlich letztlich immer entscheidend ist, ob überhaupt etwas neu entstehen kann:

Es wird immer wieder betont, dass das Engagement von Menschen zurückgeht. Ich teile diese Ansicht nicht; ich glaube, dass immer noch reichlich Engagement vorhanden ist, aber dass Sinn und Effektivität transparent sein müssen und vor allem Beziehungen unterhalb der Mitarbeitenden eine hohe Motivationsquelle sind. Wenn das zusammen kommt, dann kann noch heute viel Engagement frei gesetzt werden.

Zur Aufrichtung eines CVJM gehört also auch, positive Beziehungen untereinander neu zu erleben, mit den eigenen Leidenschaften vorkommen zu können und dabei sinnvolle und effektive Auswirkungen erleben zu können, eben die Dynamik, die nach vorne weist!

Das braucht Zeit und gleichzeitig die Erkennbarkeit, auf genau diesem Weg schon zu sein; daher braucht es Mut-Macher als Begleiter für den Prozess der Neufindung!

Sich in allen Prozessen jeweils in der CVJM-Verbindung Begleitung zu suchen – auch das ist ein ganz wesentlicher Aspekt, ins Leben neu zu finden und auch am Leben zu bleiben.

Mein Fazit aus den vielen benannten Gründen und Beispielen:

**Es lohnt sich, einen CVJM zu gründen!**

Für  
deine Leidenschaft junge  
Menschen für  
Jesus zu  
erreichen:

# Sei mutig und werde ein Gründer!



Marika Kürten

Bundessekretärin für Regionalbegleitung, Vereinsberatung und Mitarbeiterbildung im CVJM-Westbund e. V.

**Raum für deine Ideen...**  
**Schreib es auf!**

»CVJM Start up!« ist ein Impulsheft zum



- ▶ **Motivieren** für neue CVJM-Gründungen
- ▶ **Gründen praktisch**
- ▶ **Durchhalten** für neu gegründete CVJM
- ▶ **Neu Orientieren** für müde gewordene CVJM

Basisheft Nr. 1

**CVJM Start up!**  
Impulsheft zur CVJM-Gründung

Herausgeber:

**CVJM-Westbund e. V.**  
Bundeshöhe 6  
42285 Wuppertal

T (02 02) 57 42 11  
F (02 02) 57 42 42

[info@cvjm-westbund.de](mailto:info@cvjm-westbund.de)  
[www.cvjm-westbund.de](http://www.cvjm-westbund.de)

Vereinsregisternummer: 1438

vertreten durch: Matthias Büchle,  
Generalsekretär  
Dr. Hartwig Strunk,  
1. Vorsitzender  
Redaktion: Marika Kürten  
Layout: Stefanie Nöckel  
Bildnachweis: CVJM-Westbund  
und [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de)

1. Auflage: September 2018,  
CVJM-Westbund